

BERUFS-
ORIENTIERUNG

AUS- UND
WEITER-
BILDUNG ??

KARRIERE

ERFOLG

Das Beste aus
Bildung machen

Beruflich weiterkommen mit der IHK



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Vorwort: Die duale Aus- und Weiterbildung – Ein Erfolgsrezept	3
1 Berufliche Bildung mit den IHKs in Bayern	4
Aus- und Weiterbildung mit System	6
Verschiedenartig und gleichwertig: akademische und berufliche Bildung	7
Das IHK-Bildungsmodell	8
Von einer erfolgreichen Berufsorientierung profitieren Bewerber und Betriebe	10
Berufsbildung in Deutschland: individuell und clever	11
Durch Berufspraxis zum Abschluss	12
Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	13
Ausbildung und Studium im Verbund: Das duale Studium kombiniert viele Vorteile	14
Durchlässigkeit der Systeme eröffnet weitere Chancen	15
Gut beraten rund um Aus- und Weiterbildung: Ein Service Ihrer IHK	16
So erreichen Sie Ihre IHK vor Ort	17
2 Karrieremöglichkeiten	18
Kaufmännische Berufe für alle Branchen	20
Handel und Verkauf	22
Versicherungen und Finanzen	24
Hotel- und Gastgewerbe	26
Sport und Gesundheit	28
Events und Touristik	30
Film und Medien	32
Bau und Immobilien	34
Glas und Holz	36
Transport und Logistik	38
Automotive	40
Metall- und Maschinenbau	42
Elektrotechnik	44
Chemie und Kunststoffe	46
Textilien und Verpackungen	48
Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft	50
IT-Branche	52
Sicherheitsbranche	54
Impressum	56

Die duale Aus- und Weiterbildung – Ein Erfolgsrezept

Um unsere duale berufliche Bildung beneiden uns Entscheider aus Unternehmen und Politik in aller Welt. Das Rezept für den Erfolg lautet 4 x V: Vielfalt, Veränderungs-kompetenz, Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit.

Rund 250 Ausbildungsberufe und dazu mehr als 70 Abschlüsse der höheren Berufsbildung liegen in der Zuständigkeit der bayerischen IHKs. Wir setzen uns dafür ein, dass Aus- und Weiterbildungsmodelle zielgruppengerecht weiterentwickelt und Inhalte sowie Methoden kontinuierlich an den Praxisbedarf in den Unternehmen angepasst werden. Die erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen werden in der Wirtschaft dringend gebraucht: Die Unternehmen werden digitaler, agiler und langfristig klimaneutral. Die „Zukunftsmacher“ sind zumeist die Absolventen der beruflichen Bildung.

Beruflich qualifizierte Praktiker haben jetzt und – demografisch bedingt – noch stärker in der Zukunft beste Perspektiven für Beschäftigung, Karriere und attraktive Einkommen. Durch mehrere Studien ist belegt, dass das Lebenseinkommen von beruflich qualifizierten Fachkräften in Verbindung mit fachlicher Weiterbildung jenes von Akademikern erreichen oder gar übertreffen kann.

Diese Broschüre zeigt die Fülle an Möglichkeiten in der beruflichen Bildung auf. Die Palette reicht von der Einstiegsqualifizierung über die klassische Berufsausbildung und das duale Studium bis hin zur höheren Berufsbildung. Sie macht deutlich, dass die Übergänge zwischen dem beruflichen Bildungssystem und der akademischen Welt fließend sind. Interessierte erhalten einen Einblick in die Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten in 18 verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfeldern. Damit findet jede und jeder eine Entwicklungsperspektive und Entfaltungsraum für den eigenen Beitrag an der gemeinsamen Gestaltung unserer Zukunft.

Dr. Manfred Göbl



Dr. Manfred Göbl
Hauptgeschäftsführer des Bayerischen
Industrie- und Handelskammertages
(BIHK) e.V.

1. Berufliche Bildung mit den IHKs in Bayern



Aus- und Weiterbildung mit System

Mehr zum Thema 

 dqr.de



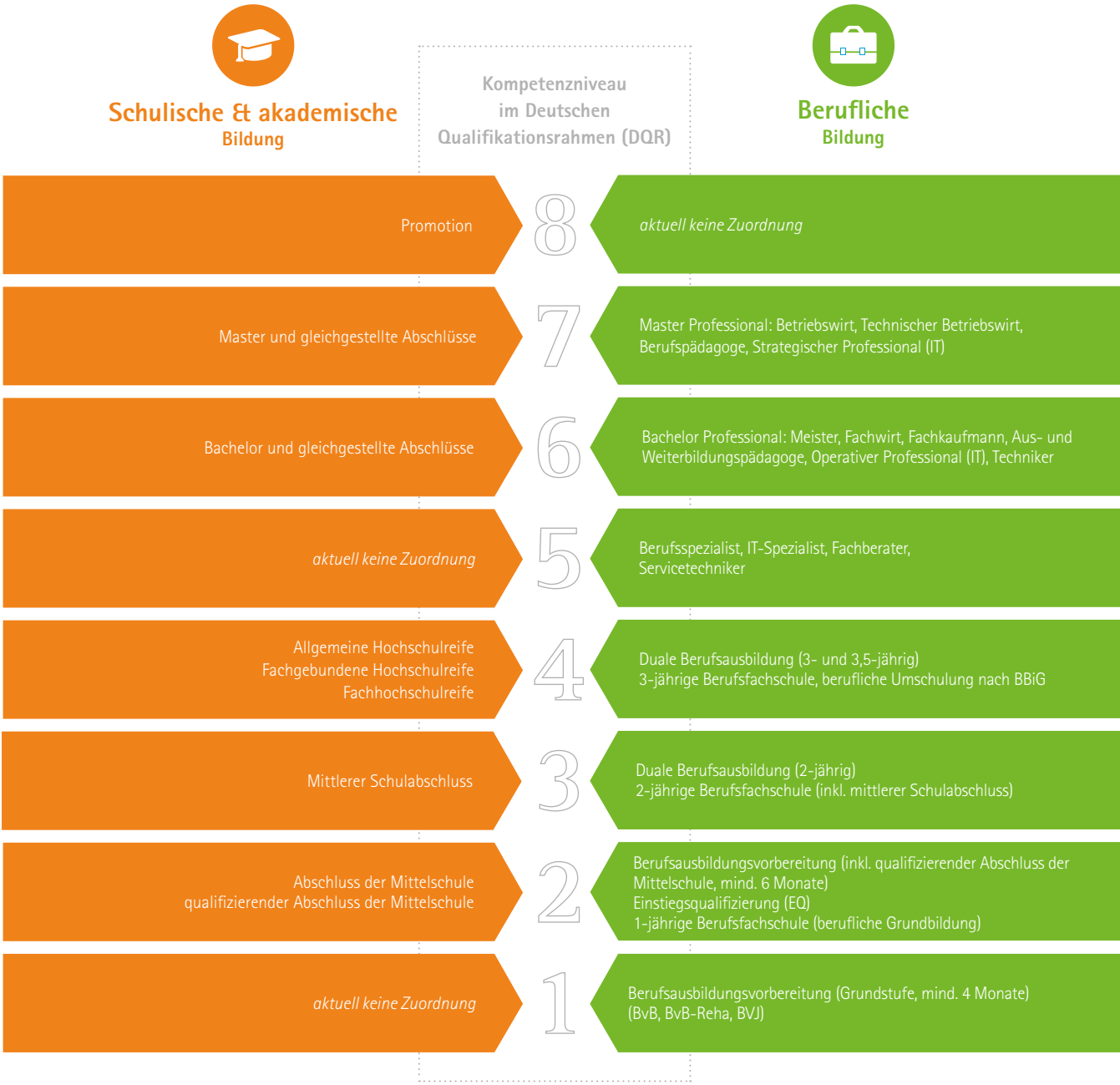
Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Er basiert auf dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und trägt den Besonderheiten des deutschen Bildungssystems Rechnung. Ziel ist, Transparenz, Vergleichbarkeit und berufliche Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch in der EU zu erhöhen. Grundlage für die Einordnung der Qualifikationen bildet dabei die Orientierung an Lernergebnissen, d. h. an erworbenen Kompetenzen.

Der DQR unterscheidet acht Niveaus zur allgemeinen Beschreibung der Kompetenzen, die im deutschen Bildungssystem erworben werden. Berücksichtigt werden dabei Fachkompetenzen (Wissen und Fertigkeiten) und personale Kompetenzen (Sozialkompetenzen, Eigenständigkeit und Lernkompetenz). Insgesamt geht es vor allem darum, in welchem Grad die Absolventen in der Lage sind, mit Komplexität und unvorhersehbaren Veränderungen umzugehen, und mit welchem Grad der Selbstständigkeit sie in einem beruflichen Tätigkeitsfeld oder in einem wissenschaftlichen Fach agieren können.

 Kompetenzen   Umfeld		
Kompetenzniveau im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)		
8	Kompetenzen zur Gewinnung von Forschungserkenntnissen	in einem wissenschaftlichen Fach. Die Anforderungsstruktur ist durch neuartige und unklare Problemlagen gekennzeichnet.
7	Kompetenzen zur Entwicklung innovativer Lösungen und Verfahren	in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch neuartige und unklare Problemlagen gekennzeichnet.
6	Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen	in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.
5	Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen	in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Fachs oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.
4	Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen	in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
3	Kompetenzen zur selbstständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen	in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
2	Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen	in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.
1	Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen	in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung.

Verschiedenartig und gleichwertig: akademische und berufliche Bildung

Durch das DQR-System wird erstmals die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung offiziell herausgestellt. Es zeigt sich, dass die Abschlüsse auf den DQR-Stufen 6 und 7 in Bezug auf die erworbenen Kompetenzen vergleichbar sind mit Bachelor- und Masterabschlüssen der Hochschulen und Universitäten. Das wird auch durch die zukünftigen Zusatzbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ für alle beruflichen Abschlüsse auf DQR 6 und DQR 7 sichtbar.



Die in dieser Broschüre vorgestellten Berufsbilder und Abschlüsse stellen optionale Karrierewege dar und sollten nicht als starre Strukturen aufgefasst werden. Insgesamt ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für eine flexible Karriereplanung.

Das IHK-Bildungsmodell

Das IHK-Bildungsmodell visualisiert den Zusammenhang zwischen dualer Ausbildung, Berufspraxis, Weiterbildung und höherer Berufsbildung. Als Ausgangsbasis mit rund 250 Berufsbildern fungiert die duale Ausbildung. Bereits hier wirkt das Charakteristikum des Modells: die Verzahnung von Theorie und Praxis. Kontinuierliche Berufserfahrung und Weiterbildung sichern fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten der beruflich qualifizierten Fachkräfte.



Betriebswirte – Master Professional

Fachwirte und Meister – Bachelor Professional

Berufsspezialisten

Zusatzqualifikationen, Zertifikatslehrgänge

Rund 250 IHK-Berufe

Berufspraxis

Berufsausbildung
DQR 3 und DQR 4

Weiterbildung

Höhere Berufsbildung
DQR 5

Berufsspezialist

Höhere Berufsbildung
DQR 6

Bachelor Professional

Höhere Berufsbildung
DQR 7

Master Professional

Höhere Berufsbildung: Aufstieg in drei Ebenen

Die höhere Berufsbildung eröffnet mit über 70 IHK-Abschlüssen attraktive Entwicklungswege bis hin zur Übernahme von verantwortlichen Aufgaben in kaufmännischen, industriell-technischen und berufspädagogischen Tätigkeitsfeldern ebenso wie in den Bereichen IT und Medien. Die Qualifikationen sind im DQR den anspruchsvollen Niveaus 5 bis 7 zugeordnet und gewährleisten vielfältige Perspektiven für angehende Fach- und Führungskräfte. Ob die Weiterentwicklung zum Fachexperten der jeweiligen Branche oder die Qualifizierung für die Übernahme selbstständiger und strategischer Managementaufgaben – mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung gelingt das. Die Teilnehmer profitieren von der Passgenauigkeit der Qualifizierungsangebote und der direkten Anwendbarkeit des neu erworbenen Wissens im Arbeitsalltag. Dies kommt wiederum den Unternehmen zugute. Die höhere Berufsbildung ist damit für die Unternehmen das Mittel der Wahl, um ihre Mitarbeiter zielgerichtet für bestimmte Fach- und Führungsaufgaben weiter zu qualifizieren und sie an sich zu binden.

Die bayerischen IHKs sind die zuständigen Stellen für Prüfungen in der Ausbildung und in der höheren Berufsbildung. Die IHK-Akademien in Bayern sowie zahlreiche weitere Bildungsträger bieten verschiedene Praxisstudiengänge und Lehrgänge als Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfungen an. Mit einer breiten Palette an Seminaren und Zertifikatslehrgängen begleiten die IHKs in Bayern darüber hinaus das lebenslange Lernen.

Ein bundesweites Informationsportal rund um die berufliche Weiterbildung, das Weiterbildungs-Informations-System (WIS), führt gezielt Anbieter und Interessenten von Weiterbildung zusammen und informiert über verschiedene Qualifizierungsangebote, IHK-Prüfungen der höheren Berufsbildung und Trainer. Neben den IHKs unterstützen das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mit dem Weiterbildungsportal „Komm weiter in B@yern“ sowie die Arbeitsagenturen Interessenten und Unternehmen bei der Wahl des passenden Weiterbildungsangebotes.

Mehr zum Thema

wis.ihk.de



kommweiter.bayern.de



berufenet.arbeitsagentur.de



bmbf.de



Von einer erfolgreichen Berufsorientierung profitieren Bewerber und Betriebe

Mehr zum Thema

ihk-ausbildungsscouts.de



Eine zentrale Frage im Leben junger Menschen beschäftigt sich mit der Wahl eines Berufs und des jeweils passenden Bildungsweges, um das Berufsziel zu erreichen. Dieser persönliche Entscheidungsprozess durchläuft viele Stationen und ist verschiedenen Einflussgrößen ausgesetzt. Um die für die Wahl nötigen Informationen und Zusammenhänge zu kennen, kommt einer umfassenden Berufsorientierung eine große Bedeutung zu.

Die bayerischen IHKs unterstützen in gemeinsamen Initiativen die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft. Schüler lernen durch verschiedene Angebote die Vielfalt der Ausbildungsberufe kennen und können sich mit den Anforderungen der Unternehmen vertraut machen. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der sogenannten „Bildungspartnerschaften“ zwischen Unternehmen und Schulen oder durch das Projekt „IHK AusbildungsScouts“.

ihk-lehrstellenboerse.de



Mit der **IHK-Lehrstellenbörse** haben Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, ihre Lehrstellenangebote kostenfrei öffentlich zu machen. Jugendliche können sich über freie Ausbildungsplätze informieren und zielgerichtet bewerben. Damit Unternehmen und künftige Auszubildende zusammenfinden, geben die IHKs jährlich eigene Broschüren heraus. Sie bieten einen Überblick über die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleistungen, enthalten Informationen zu Ausbildungsbetrieben in der Region und geben Tipps für den Berufsstart. Des Weiteren halten die IHKs eine Sammlung von Informationsmaterialien zu den IHK-Berufen bereit.

Verschiedene regionale Ausbildungsmessen – virtuell oder vor Ort – bieten sowohl für Schüler als auch für Firmen eine ideale Plattform, um sich kennenzulernen. Individuelle Beratungsangebote der einzelnen IHKs für Schüler, Eltern und Lehrer zur „Karriere mit Lehre“ tragen zusätzlich dazu bei, dass Ausbildungsbetriebe und Bewerber zueinander finden.

Wer nach verschiedenen Praktika während der Schulzeit seine Entscheidung noch nicht getroffen hat, kann mit der „Einstiegsqualifizierung“ nach dem Schulabschluss in einem mehrmonatigen Zeitraum Teile eines Ausbildungsberufes, einen Betrieb und das Berufsleben kennenlernen. Die Betriebe wiederum können so herausfinden, ob die Jugendlichen den Anforderungen und Erwartungen entsprechen. Die Einstiegsqualifizierung wird von den Arbeitsagenturen und Jobcentern finanziell gefördert und kann auf die Regelbildungszeit voll angerechnet werden. Am Ende des Langzeitpraktikums erhalten die Teilnehmer ein betriebliches Zeugnis sowie darauf basierend ein IHK-Zertifikat. Dass die Einstiegsqualifizierung ein Erfolgsmodell ist, zeigt die hohe Übernahmequote – nahezu zwei Drittel der Praktikanten werden von den Betrieben in ein reguläres Ausbildungsverhältnis übernommen.

Ausbildungsmessen **Lehrstellenbörse**
250 IHK-Berufe Bildungspartnerschaften
 Berufswahl **IHK AusbildungsScouts**
Praktikum
 Arbeitsagentur **Ausbildungsvertrag** Betriebe

Berufsbildung in Deutschland – individuell und clever

Die IHKs bieten eine Vielfalt von attraktiven Bildungsabschlüssen. Gemeinsame Basis ist die Beruflichkeit: Es handelt sich nicht um betriebliche Qualifizierungen für den individuellen Bedarf eines Unternehmens, sondern um arbeitsmarktverwertbare, vergleichbare und betriebsunabhängige Abschlüsse. Die zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten sind in den Ausbildungs- bzw. Fortbildungsordnungen festgehalten.

Das System der beruflichen Bildung berücksichtigt die individuellen Voraussetzungen, die ein Auszubildender oder Weiterbildungsteilnehmer mitbringt. Dazu gehören Schulabschluss, Vorkenntnisse und bereits erworbene Kompetenzen ebenso wie die persönliche Lebenssituation. Damit können die verschiedenen Zielgruppen ihren Bildungsweg passend zu ihren Stärken und Fähigkeiten gestalten.

Die Ausbildungsorganisation bietet beispielsweise Flexibilität durch **Ausbildungszeitverkürzung oder Teilzeitausbildung** mit reduzierter Wochenarbeitszeit. Ebenso lässt sich ein Auslandsaufenthalt integrieren. In Abstimmung mit dem Ausbildungsbetrieb ist eine Anpassung auch noch während der Ausbildungszeit möglich.

Leistungsstarke Auszubildende können bereits während der Ausbildungszeit eine zum Ausbildungsberuf passende **Zusatzqualifikation** absolvieren oder ihre Ausbildung mit einem **Abschluss der höheren Berufsbildung** kombinieren. Der zuvor erworbene Schulabschluss spielt dabei eine untergeordnete Rolle, relevant sind vor allem die Leistungen während der Ausbildung.

Auszubildende mit (Fach-)Hochschulreife können in sogenannten **Abiturientenprogrammen** innerhalb von drei Jahren einen Ausbildungsabschluss und einen Abschluss der höheren Berufsbildung erwerben. Am bekanntesten ist das Abiturientenprogramm im Handel, das eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel oder zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement mit der Fortbildung zum Handelsfachwirt verknüpft.

Die Fortbildungsordnungen ermöglichen ebenfalls große Flexibilität in der Vorbereitung auf die Prüfungen für Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Jeder Teilnehmer kann nach seinen individuellen Voraussetzungen entscheiden, welche Lehrgangsform er bevorzugt. Die IHK-Akademien und andere Bildungsanbieter gestalten die vorbereitenden Lehrgänge und Praxisstudiengänge in Vollzeit oder Teilzeit, als virtuelle oder Präsenzmodule oder als Kombination aus beidem. Für die Zulassung zur Prüfung sind je nach Prüfungsordnung der Ausbildungsabschluss und Berufserfahrung entscheidend, so dass die Abschlüsse der höheren Berufsbildung unabhängig vom Schulabschluss für alle offen stehen. Die Berufsbildung kann damit Umwege oder Verzögerungen in der individuellen Bildungsbiographie ausgleichen.



Durch Berufspraxis zum Abschluss

Viele Wege führen zum Ziel. So auch im System der Aus- und Weiterbildungsabschlüsse der bayerischen IHKs. Für alle Prüfungen gilt: Ein Abschluss ist auch ohne vorangegangene Berufsausbildung oder Teilnahme an einem Vorbereitungslehrgang möglich. Bedingung dafür ist der Nachweis einer ausreichend langen, einschlägigen Berufspraxis. Damit werden die Karrierepfade, in denen Berufsausbildung und Weiterbildung im Regelfall aufeinander aufbauen, auch für Quer- und Seiteneinsteiger geöffnet.

Mit der sogenannten „**Externenprüfung**“ sieht das Berufsbildungsgesetz die Möglichkeit für die Teilnahme an einer Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf auch ohne vorangegangene Berufsausbildung vor. Dafür müssen die Bewerber über Tätigkeitsbescheinigungen nachweisen können, dass sie in dem Beruf, in dem die Prüfung abgelegt werden soll, bereits über weitreichende Erfahrungen verfügen.

Die Berufspraxis muss dabei mindestens über das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, erworben worden sein. Hiervon kann abgesehen werden, wenn die Bewerber durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft machen, dass sie die berufliche Handlungsfähigkeit erworben haben, welche die Zulassung zur Prüfung rechtfertigt. Die Prüfungsfächer und die Inhalte der Prüfung richten sich nach den Vorgaben der jeweiligen Ausbildungsordnung.

Im Bereich der höheren Berufsbildung ist eine **Zulassung** zur entsprechenden Prüfung auch **ohne erfolgreiche Erstausbildung** möglich. Grundbedingung ist auch hier, dass der Teilnehmer auf eine entsprechend lange Praxis im entsprechenden Beruf zurückblicken kann. Wie viel Berufspraxis im Einzelfall für die Zulassung erforderlich ist, legt die jeweilige Prüfungsordnung fest.



Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Im Ausland erworbene Berufsabschlüsse können anerkannt werden. Somit wird der Einstieg in das Berufsleben in Deutschland erleichtert. Wichtigste Grundlage für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland ist das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ – kurz: **Anerkennungsgesetz**.

Die **IHK FOSA (Foreign Skills Approval)** in Nürnberg ist das bundesweite Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse. Sie nimmt Anträge auf Anerkennung entgegen und vergleicht, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit entsprechenden deutschen Berufsabschlüssen als gleichwertig eingestuft werden können.

Hauptkriterien sind hierbei die Inhalte und die Dauer der Ausbildung sowie die erworbene Berufspraxis. Wer unverschuldet die geforderten Nachweise nicht vorlegen kann, kann nach Entscheidung der IHK FOSA im Rahmen einer abhängig vom zugrunde liegenden Berufsbild ausgestalteten Qualifikationsanalyse, z. B. mittels Arbeitsprobe oder Fachgespräch, seine Kompetenzen feststellen lassen. Am Ende des Anerkennungsverfahrens erhält der Antragsteller einen Bescheid. Wenn eine „**Volle Gleichwertigkeit**“ aufgrund fehlender wesentlicher Bestandteile nicht ausgestellt werden kann, wird auf der Basis der vorhandenen Fertigkeiten und Kenntnisse eine „**Teilweise Gleichwertigkeit**“ ausgesprochen.

Selbst eine Teilanerkennung ermöglicht es den Antragstellern und potenziellen Arbeitgebern, eine konkrete Einschätzung der vorhandenen Qualifikationen vorzunehmen und etwaige Lücken ausfindig zu machen. Die noch fehlenden Kenntnisse lassen sich durch Schulungen, Kurse, Praktika oder Berufserfahrung nachholen. Anschließend kann durch eine erneute Beantragung eine „**Volle Gleichwertigkeit**“ erreicht werden. Mithilfe eines Anerkennungsbescheides erfahren ausländische Qualifikationen eine aussagekräftige Bewertung – eine wichtige Hilfe, um ausländische Bewerber adäquat im Unternehmen einsetzen zu können.

Die IHKs in Bayern beraten gerne zu diesem Thema – im Rahmen einer persönlichen Erstberatung oder während des kompletten Anerkennungsprozesses.

Das im März 2020 in Kraft getretene **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** erweitert den Rahmen für die Einwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Ländern außerhalb der EU. Ziel ist, dass diejenigen Fachkräfte nach Deutschland kommen können, die die Unternehmen vor dem Hintergrund des großen Personalbedarfs und leerer Bewerbermärkte dringend benötigen. Das sind Hochschulabsolventen sowie Personen mit qualifizierter Berufsausbildung. Zu den wesentlichen Neuerungen gehören bei Vorliegen eines geprüften ausländischen Abschlusses verbesserte Möglichkeiten zum Aufenthalt für Qualifizierungsmaßnahmen im Inland mit dem Ziel der Anerkennung von beruflichen Qualifikationen, Verfahrensvereinfachungen durch eine Bündelung der Zuständigkeiten bei zentralen Ausländerbehörden und beschleunigte Verfahren für Fachkräfte.

Menschen über 25 Jahre ohne Berufsabschluss können sich ihre Berufserfahrung zertifizieren lassen. Mit einem **Validierungsverfahren** werden beruflich relevante Kompetenzen und Erfahrung bewertet mit dem Ziel, ein Zertifikat über die volle oder teilweise Gleichwertigkeit zu einem Referenzberuf ausstellen zu können. Basis für die Validierung bilden die Inhalte der Ausbildungsordnungen aus ausgewählten Berufsbildern. Die vorhandenen Kompetenzen werden z. B. mittels Fachgesprächen oder Arbeitsproben durch einen Berufsexperten bewertet. Die Berufspraxis muss dabei mindestens über das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, erworben worden sein.

Mehr zum Thema

ihk-fosa.de



anerkennung-in-deutschland.de



Mehr zum Thema

make-it-in-germany.com



Mehr zum Thema

validierungsverfahren.de



Ausbildung und Studium im Verbund: Das duale Studium kombiniert viele Vorteile

Mehr zum Thema

hochschule-dual.de



Gut zu wissen



Vom Verbundstudium abzugrenzen ist das deutlich seltener gewählte Studium mit vertiefter Praxis. Hier wird ein reguläres Bachelorstudium an der Hochschule mit intensiven Praxisphasen im Unternehmen kombiniert. Die Praxiseinsätze orientieren sich an den Studieninhalten und der individuellen Qualifikation für eine Aufgabe. Eine Berufsausbildung ist nicht integriert.

Dual ist doppelt gut. Nach diesem Motto setzen immer mehr Ausbildungsbetriebe und junge Menschen auf das Verbundstudium. Hier werden eine Berufsausbildung und ein wissenschaftliches Studium kombiniert. Die Bewerber erlangen damit zwei Abschlüsse: einen Berufsabschluss, erzielt in einem Unternehmen, und einen Studienabschluss, erworben an einer Hochschule. Durch die enge Verzahnung von Ausbildung und Studium können beide Abschlüsse in einem Zeitraum von maximal 4 ½ Jahren abgeschlossen werden – eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die Absolventen

- bekommen eine optimale Basis für ihr weiteres Berufsleben.
- erhalten finanzielle Sicherheit durch kontinuierliche Vergütung.
- haben hervorragende Job- und Karrierechancen.
- profitieren von einem frühen Berufseinstieg.
- können erlerntes Wissen umgehend und regelmäßig in der betrieblichen Praxis anwenden.

Die Unternehmen

- profitieren von bestens ausgebildeten Fachkräften, die zudem schon in ihrem Betrieb eingearbeitet sind.
- gewinnen junge, motivierte Fach- und Führungskräfte, die auch die Sprache der Facharbeiter sprechen.
- ersparen sich zeit- und kostenintensive Einarbeitungsprogramme.
- gewinnen praxisnah ausgebildete Akademiker mit enger Firmenbindung.
- können ihr Bildungsangebot stärken und sich als attraktive Arbeitgeber positionieren.

Das duale Studium mit seiner engen Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft ist ein äußerst ansprechendes Ausbildungsangebot für besonders engagierte und leistungsstarke Jugendliche. Durchführbar ist ein duales Studium in allen Bereichen – von Technik, Wirtschaft, Tourismus, Soziales, Handel bis hin zu Medien.

Absolventen eines dualen Studiums sind vielfältig einsetzbar. Sie können Aufgaben übernehmen, die sowohl für Hochschulabsolventen als auch für berufliche Fachkräfte geschrieben sind. In Unternehmen arbeiten sie auf Positionen, bei denen Erfahrungen aus beiden Bereichen wichtig sind.



Durchlässigkeit der Systeme eröffnet weitere Chancen

Wer über kein (Fach-)Abitur verfügt, aber eine anerkannte berufliche Aus- oder Fortbildung erfolgreich absolviert hat, kann ohne große Hürden ein Hochschulstudium aufnehmen.

Studium nach einer beruflichen Ausbildung

Eine berufliche Ausbildung eröffnet den fachgebundenen Hochschulzugang. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung und anschließend in der Regel eine mindestens dreijährige hauptberufliche Berufspraxis. Der angestrebte Studiengang muss fachlich mit der beruflichen Ausbildung verwandt sein. Das Studium ist möglich, wenn die Hochschule oder Universität entweder über eine Aufnahmeprüfung oder durch ein erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr die Studieneignung festgestellt hat.

Studium nach einer Fortbildungsprüfung

Absolventen der Meisterprüfung und der ihr gleichgestellten beruflichen Fortbildungsprüfungen, deren Lehrgang mindestens 400 Unterrichtsstunden umfasst, erhalten den allgemeinen Hochschulzugang, wenn sie ein Beratungsgespräch an der jeweiligen Hochschule oder Universität absolviert haben. Gleiches gilt für Absolventen von Fachschulen und Fachakademien. Auf der Meisterebene liegen die IHK-Abschlüsse Industriemeister und Fachmeister sowie die Fachwirte und die Fachkaufleute. Ebenso zählen Abschlüsse wie Bilanzbuchhalter, Pharmareferent oder Polier dazu.

Die IHKs in Bayern haben verschiedene Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten abgeschlossen, welche die Aufnahme eines Studiums für beruflich Qualifizierte weiter vereinfachen. So kann z.B. an der Donau-Universität Krems innerhalb von nur zwei Jahren ein berufsbegleitendes Masterstudium absolviert werden. Bisherige Leistungen werden angerechnet. Voraussetzung dafür ist einer der IHK-Abschlüsse Betriebswirt, Technischer Betriebswirt oder Certified IT-Operative Professional.



Anerkennung von erbrachten Studienleistungen

Darüber hinaus gibt es vielfältige Varianten der Anrechnung von Leistungen aus Abschlüssen der höheren Berufsbildung auf ein Studium und umgekehrt. So ist beispielsweise eine Verkürzung der Fortbildung oder der direkte Einstieg in einen Abschluss der höheren Berufsbildung ohne vorherige Berufsausbildung möglich, wenn eine bestimmte Zahl von ECTS-Punkten aus einem einschlägigen Studiengang nachgewiesen werden kann. Zu den Zulassungsvoraussetzungen im Einzelfall beraten die bayerischen IHKs.

Mehr zum Thema

weiter-studieren-in-bayern.de



Gut beraten rund um Aus- und Weiterbildung: Ein Service Ihrer IHK

Die berufliche Aus- und Weiterbildung spielt sich innerhalb des rechtlichen Rahmens des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) ab. Für jeden Abschluss gibt es eine Ausbildungsordnung mit Rahmenplan bzw. eine Fortbildungsordnung. Sie legen Anforderungen an das Berufsbild und zu vermittelnde Inhalte fest. Die Prüfungen sind in Prüfungsordnungen geregelt. Die IHKs setzen ihren Auftrag als zuständige Stelle auf vielfältige Art und Weise um.

Die Beratung seitens der bayerischen IHKs hat das Ziel, Unternehmen in allen Fragen rund um das duale Berufsbildungssystem zu unterstützen und damit die Qualität in der beruflichen Bildung zu sichern. Darum kümmern sich die Berater in Aus- und Weiterbildung. Sie helfen den Betrieben und Beschäftigten bei rechtlichen und praktischen Fragen aller Art, beispielsweise:

- Auszubildendenakquise
- Nutzung der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse
- Einstiegsqualifizierung
- Eignung des Betriebes und des Ausbildungspersonals
- Ausbildungsverkürzung
- Beschäftigung und Integration von Zielgruppen mit besonderem Bedarf
- „Externenprüfung“ für erfahrene Mitarbeiter
- Duales Studium
- Betriebliche Personalentwicklung (von der Bedarfsanalyse bis zur Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts)
- Planen und Umsetzen konkreter Bildungsmaßnahmen
- Auswahl passender Weiterbildungsmöglichkeiten der verschiedenen Anbieter
- Fördermöglichkeiten für Auszubildende, Fortbildungsteilnehmer und Unternehmen

Zusätzlich zum breiten Beratungsangebot bieten die bayerischen IHKs Unterstützung im Sinne der Qualitätssicherung für Ausbilder, Prüfer und Auszubildende. Sie

- sind verantwortlich für die Abnahme der Ausbildereignungsprüfung nach AEVO.
- begleiten Ausbilder in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit durch Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote.
- berufen und schulen Prüfer und stehen ihnen beratend zur Seite.
- helfen bei Konflikten in der Ausbildung durch fallbezogene Einzelgespräche, Schlichtung oder Mediation.
- gewinnen über regelmäßige Befragungen einzelner Zielgruppen (Prüfungsteilnehmer, Prüfer, ausbildende Unternehmen, etc.) wichtige Erkenntnisse für ihre Beratungsarbeit.

Zertifizierung

Die IHK Ausbilderakademie Bayern macht das Engagement der Ausbilder sichtbar: Als Einrichtung aller neun bayerischen IHKs hat sie 2010 das dreistufige Zertifizierungsprogramm „Ausbilder in Bestform“ entwickelt. Weit über 1.000 ausgestellte Zertifikate bescheinigen Ausbildern aus ganz Bayern ihre Fähigkeiten und Kompetenzen schwarz auf weiß. Die Ausbilder weisen nach dem erfolgreichen Ablegen der Ausbildereignungsprüfung kontinuierliche Weiterbildung zu ausbildungsrelevanten Themen nach und erreichen somit eine oder mehrere der drei Stufen. Wichtige Kriterien sind unter anderem Persönlichkeit, fachliche Qualifikation und Arbeitsmethoden. Von der Zertifizierung profitieren zunächst die Ausbilder selbst. Für die Auszubildenden steigt die Qualität der Ausbildung durch Ausbilder mit Kenntnissen und Fähigkeiten auf dem aktuellen Stand. Dies wiederum ist ein Vorteil für die Unternehmen, wenn es darum geht, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen.

Mehr zum Thema 

 ihk-ausbilder.de



So erreichen Sie Ihre IHK vor Ort

IHK Aschaffenburg

☎ 06021 880-0
@ info@aschaffenburg.ihk.de
📍 aschaffenburg.ihk.de

IHK für Oberfranken Bayreuth

☎ 0921 886-241
@ info@bayreuth.ihk.de
📍 bayreuth.ihk.de

IHK zu Coburg

☎ 09561 7426-29
@ kissing@coburg.ihk.de
📍 coburg.ihk.de

IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim

☎ 0941 5694-0
@ info@regensburg.ihk.de
📍 ihk-regensburg.de

IHK für München und Oberbayern

☎ 089 5116-1150
@ info@muenchen.ihk.de
📍 ihk-muenchen.de

IHK Schwaben

☎ 0821 3162-100
@ ausbildung@schwaben.ihk.de
📍 schwaben.ihk.de

IHK für Niederbayern in Passau

☎ 0851 507-0
@ ihk@passau.ihk.de
📍 ihk-niederbayern.de

IHK Würzburg-Schweinfurt

☎ 0931 4194-0
@ info@wuerzburg.ihk.de
📍 wuerzburg.ihk.de

IHK Nürnberg für Mittelfranken

☎ 0911 1335-1335
@ kundenservice@nuernberg.ihk.de
📍 ihk-nuernberg.de

Mehr zum Thema 

Zusätzliche Informationen finden Sie auf der jeweiligen Internetseite Ihrer IHK. Dort erfahren Sie auch, welche Qualifizierungen angeboten werden.

2. Karrieremöglichkeiten

(Technische) Betriebswirte

(Technische) Betriebswirte arbeiten im mittleren bis gehobenen Management und führen Unternehmen und deren Abteilungen nachhaltig, eigenständig und verantwortlich. Dazu überwachen, planen und steuern sie kaufmännische Prozesse und übernehmen eigenständig strategische Führungsaufgaben.

Fachkaufleute

Fachkaufleute beherrschen als Funktionsspezialisten alle Aspekte eines bestimmten kaufmännischen Teilbereichs im Unternehmen. Durch die Kombination von Sachkompetenz und organisatorisch-methodischem Wissen können sie auf der Ebene des mittleren bzw. oberen Managements, auch fremdsprachlich, alle Fach- und Führungsaufgaben zur Planung, Anbahnung und Abwicklung von Geschäften eigenständig und verantwortlich ausführen.

Fach- und Industriemeister

Fach- und Industriemeister verantworten als Führungskräfte in Unternehmen und Industriebetrieben die fachliche, organisatorische und personelle Führung von Arbeitsgruppen, Fachteams oder Abteilungen sowie die Berufsausbildung.

Fachwirte

Fachwirte verbinden betriebswirtschaftliches Know-how mit Branchenkenntnissen. Sie arbeiten im mittleren Management und übernehmen planerisch-organisatorische Führungsaufgaben. Sie erfüllen dabei die Schnittstellenfunktion zwischen den betriebswirtschaftlichen und technischen Unternehmensbereichen.

Fachberater

Fachberater sind als Spezialisten ihrer Branche für die anspruchsvolle Interaktion mit Kunden qualifiziert.

Kaufmännische Berufe für alle Branchen



Die branchenübergreifende Ausbildung eröffnet viele Perspektiven

Allrounder für Bürotätigkeiten werden in Industrie, Handel, Verwaltung und Dienstleistung benötigt. Deshalb sind Büroberufe äußerst vielschichtig und anspruchsvoll. Mit einer kaufmännischen Büroausbildung gelingt der Karriereeinstieg. Darauf bauen mehrere Aufstiegsfortbildungen auf, die hervorragende Perspektiven bieten.

Kaufleute für Büromanagement sind Fachleute für die Organisation und Koordination bürowirtschaftlicher sowie projekt- und auftragsbezogener Abläufe. Sie übernehmen die professionelle Bearbeitung von Sekretariats- und Assistenzaufgaben sowie die Kooperation und Kommunikation mit internen und externen Partnern. In ihrer grundsätzlich dreijährigen Ausbildung erhalten sie einen Einblick in die Geschäftsprozesse und durchlaufen die Bereiche Auftragsbearbeitung, Beschaffung und Personalwesen. Außerdem werden sie in die kaufmännische Steuerung eingeführt. Durch die Festlegung zweier Wahlqualifikationen erfolgt die Vertiefung in weiteren kaufmännischen Prozessen.

Industriekaufleute, ein weiterer klassischer Büroberuf in Industriebetrieben, steuern die betriebswirtschaftlichen Abläufe. Die Aufgaben in diesem dreijährigen Ausbildungsberuf sind breit gefächert – von der Materialwirtschaft über die Verhandlungen mit Lieferanten bis zum Vertrieb der Produkte.

Personaldienstleistungskaufleute sind die Fachleute für Personalanwerbung, Bewerberberatung und Personalsachbearbeitung. Sie arbeiten in Personaldienstleistungsunternehmen, den Personalabteilungen von Unternehmen der verschiedensten Branchen und im öffentlichen Dienst. Hauptsächlich vermitteln sie Personal, unterstützen bei Personalauswahlprozessen, fertigen Angebote und Abrechnungen an und planen den Personaleinsatz. Ggf. gehört auch die Personalentwicklung zu ihren Aufgabengebieten.

Nach der branchenübergreifenden Berufsausbildung können sich diese Fachkräfte auf einzelne Aufgabenbereiche im Unternehmen spezialisieren – vom Generalisten zum Spezialisten. Um Karriere zu machen, gibt es eine Palette von Angeboten der höheren Berufsbildung. Dazu zählen die Abschlüsse **Fachwirt** für Büro- und Projektorganisation, Wirtschaftsfachwirt, Fachwirt für Marketing, Bilanzbuchhalter oder Controller. Mit einer darauf aufbauenden IHK-Prüfung zum **Betriebswirt** ist sogar der Sprung in die oberen Führungsebenen möglich.

Eine weitere branchenübergreifende Perspektive bietet die **Laufbahn als Ausbilder**. Ausgangsbasis ist die Ausbildereignungsprüfung. Aus- und Weiterbildungspädagogen planen und organisieren die betriebliche Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen sowie weitere berufliche Bildungsprozesse. Berufspädagogen beraten, begleiten und beurteilen darüber hinaus die Bildungsteilnehmer/innen, stellen neben Bildungserfordernissen auch Kompetenzen fest und koordinieren sowie optimieren Lernprozesse. Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung wirken dabei mit, Menschen mit Behinderung durch personenbezogene berufliche Bildung und Beschäftigung sowie arbeitsbegleitende Maßnahmen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Berufe und Abschlüsse: Kaufmännische Berufe



Handel und Verkauf



Vom Auszubildenden zum Geschäftsleiter: Verkaufstalenten winkt eine steile Karriere

In Deutschland gibt es eine vielseitige Groß- und Einzelhandelsstruktur. Die Firmen wollen ihre Produkte verkaufen. Daraus resultieren anspruchsvolle Tätigkeiten mit glänzenden Entwicklungsperspektiven.

Das facettenreiche Angebot dualer Ausbildungen im Handel orientiert sich an den Bedürfnissen der Handelsbetriebe. Im **Einzelhandel** liegt der Schwerpunkt der zweijährigen Verkäuferausbildung auf dem Verkauf der Ware und der Kundenberatung. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel stehen kaufmännische Prozesse wie Einkauf, Sortimentsgestaltung, Buchführung, Kalkulation, Marketing und Personal im Vordergrund.

In einigen Handelsbranchen gibt es zudem spezielle Ausbildungsberufe, mit denen branchenspezifische Anforderungen abgedeckt werden. So spielt z. B. bei den Drogeristen auch der Vertrieb freiverkäuflicher Arzneimittel eine wichtige Rolle. Die Berufsausbildung zum Buchhändler qualifiziert für Tätigkeiten im Verlags-, Antiquariats- oder Sortimentsbereich. Begeisterung für Bücher und Literatur ist unabdingbar.

Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement sind nach ihrer dreijährigen Ausbildung in allen Branchen der Wirtschaft bei Unternehmen des Handels oder der Industrie tätig. Einsatzfelder sind die Beschaffung von Waren, Marketing und Vertrieb an Handel, Industrie und Dienstleistungsunternehmen im In- und Ausland sowie das Anbieten von waren- und kundenbezogenen Serviceleistungen. Sie wickeln insbesondere Außenhandels-geschäfte ab und bedienen Auslandsmärkte.

Kaufleute im E-Commerce sind im Groß- und Außenhandel, Einzelhandel, der Tourismusbranche, bei Herstellern und Dienstleistern tätig. Als Generalisten widmen sie ihre Aufmerksamkeit den permanenten Veränderungen der Vertriebskanäle und Strukturen und setzen neue Entwicklungen für ihren Bereich um. Dabei nutzen sie projektbezogenes Arbeiten und arbeiten an internen und externen Schnittstellen mit Marketing, IT, Logistik, Recht und Controlling zusammen.

So vielfältig wie die Ausbildungsberufe sind auch die Möglichkeiten der Weiterbildung in dieser Branche. **Fachkaufleute** für Außenwirtschaft bahnen Import- und Exportgeschäfte an und wickeln diese ab. Neben den branchenübergreifenden Qualifizierungen zum Fachwirt für Marketing, **Fachwirt** für Einkauf oder zum Wirtschaftsfachwirt sind der Fachwirt im E-Commerce und der Handelsfachwirt möglich. Insbesondere der Handelsfachwirt ist als Weiterbildungsabschluss mit fundiertem betriebswirtschaftlichen Wissen und handelsspezifischen Kenntnissen hoch anerkannt – beste Voraussetzung, um die Leitung einer Niederlassung oder Filiale zu übernehmen. Damit noch nicht genug: Um sich für die noch höhere Führungsebene in einem Unternehmen zu qualifizieren, können Fachwirte (und Fachkaufleute) die Weiterbildung zum Geprüften **Betriebswirt** ablegen. Diese verbindet anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Theorie mit praxisnahem Managementwissen.

Berufe und Abschlüsse: Handel und Verkauf



Versicherungen und Finanzen



Seriosität ist Pflicht: Finanzberater benötigen das Vertrauen ihrer Kunden

Seit der Finanzkrise stehen sie besonders im Blickpunkt. Finanzberater handeln und wirtschaften im Dienste des Kunden. Ein hohes Verantwortungsbewusstsein ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine Karriere im Finanzwesen. Die dreijährige Berufsausbildung für **Kaufleute für Versicherungen und Finanzen** ebnet den Weg ins Berufsleben und ist zugleich Garant für qualifizierte Fachkräfte.

Der Ausbildungsberuf bietet die Wahl zwischen den Fachrichtungen Versicherungen und Finanzen. Die Spezialisierung verstärkt die Kunden- und Vertriebsorientierung, die Beratungs- und Verkaufskompetenz sowie die Produktkenntnisse, insbesondere bei den Vorsorge- und Finanzprodukten.

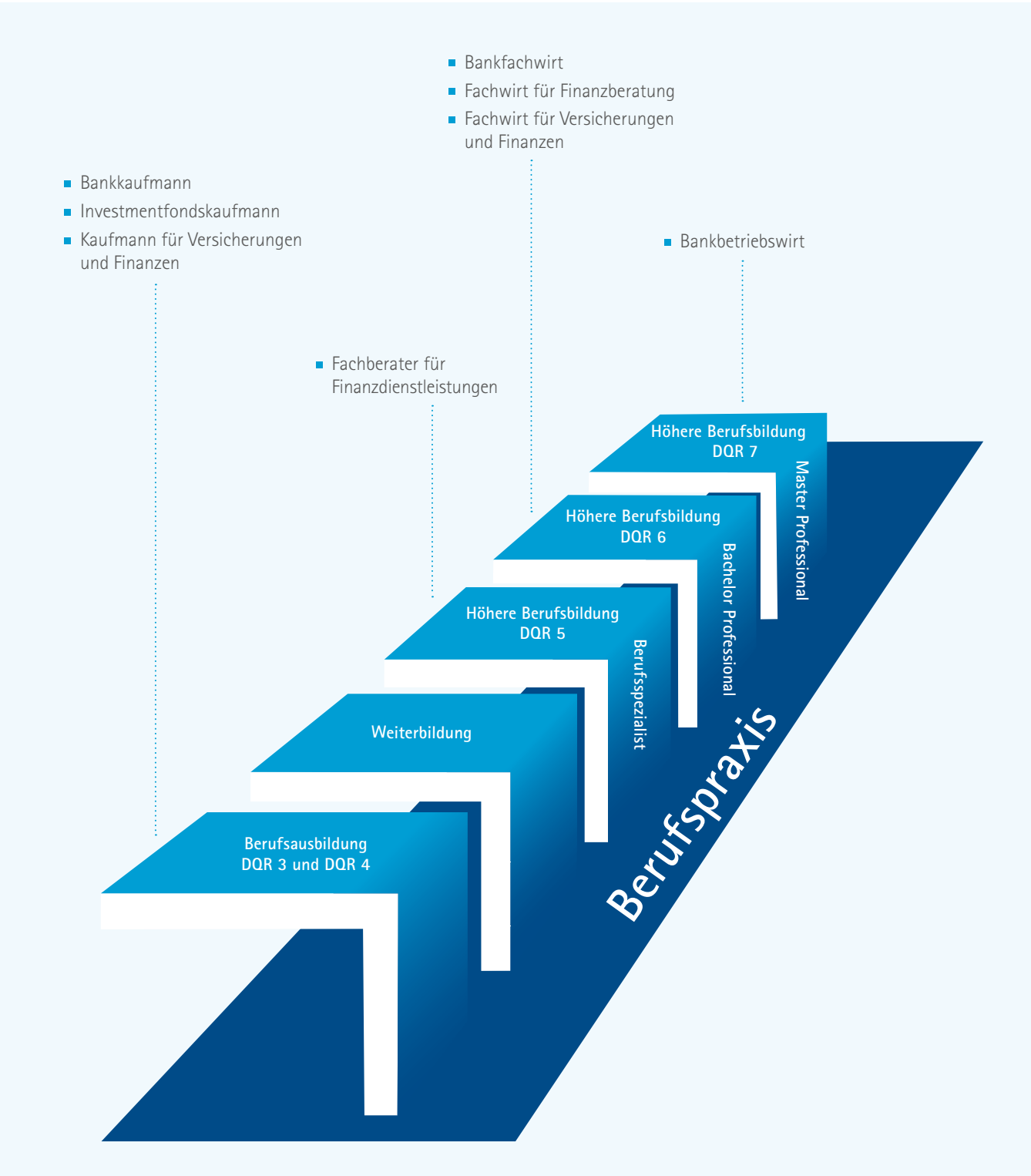
Das Berufsprofil für **Bankkaufleute** ist vielseitig und umfangreich. Neben grundsätzlicher Serviceorientierung und Verkaufstalent müssen Bankkaufleute stets über aktuelle Entwicklungen auf dem Anlagenmarkt und im Bankengeschäft informiert sein. Die gestiegenen Anforderungen in Form der Verknüpfung von Versicherungs- und Bankgeschäft werden berücksichtigt.



Ein Spezialberuf, der ebenfalls in diesem Umfeld angesiedelt ist, ist der **Investmentfondskaufmann**. Ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Ausbildung sind alle Tätigkeiten rund um die Fondsbuchhaltung, das Fondscontrolling und die Depotverwaltung.

Zahlreiche Weiterbildungsangebote ebnen die berufliche Karriere. Dazu empfiehlt es sich, die Prüfung als **Bankfachwirt**, Fachwirt für Versicherungen und Finanzen oder Fachwirt für Finanzberatung abzulegen. Auf Leitungs- und Spezialfunktionen in der mittleren Führungsebene bereiten Weiterbildungen wie z.B. **Bankbetriebswirt** vor.

Berufe und Abschlüsse: Versicherungen und Finanzen



Hotel- und Gastgewerbe



In Bayern is(s)t man gern: Perspektiven im Hotel- und Gastgewerbe

Gastfreundschaft, Geselligkeit und kulinarische Freuden: Die Gastronomie in Bayern dient als sozialer Treffpunkt und genießt einen großen kulturellen Stellenwert. Ob experimentelle Sterneküche oder traditionelle Schmankerl, gehobenes Restaurant oder rustikales Dorfwirtshaus, Biergarten oder Szene-Kneipe, ob Pension oder Hotel, Hostel oder Wellnessoase – Gäste von nah und fern erleben ein Stück jahrhundertealte Tradition. In der Hotellerie und im Gastgewerbe bieten sich vielseitige und vielversprechende Beschäftigungs- und Karriereoptionen. Dazu steht ein breit gefächertes Angebot an Berufsausbildungen und zahlreiche Möglichkeiten der höheren Berufsbildung bereit.

Hotelfachmann, Restaurantfachmann, Hotelkaufmann, Fachmann für Systemgastronomie und Koch sind die dreijährigen Ausbildungsberufe der Branche. **Hotelfachleute** sind die Allrounder und können in allen Bereichen eines Hotels vom Restaurant bis zur Verwaltung mitarbeiten. **Restaurantfachleute** bedienen Gäste, bereiten große Veranstaltungen vor oder arbeiten im Etagenservice. **Hotelkaufleute** dagegen übernehmen hauptsächlich kaufmännische Aufgaben in Organisation, Rechnungswesen, Einkauf und Personalwesen und koordinieren das Zusammenspiel von Übernachtungsbetrieb, Restaurant, Küche, Lager und Verwaltung.

Köche organisieren Abläufe in der Küche, erstellen Speisepläne, sind verantwortlich für Einkauf und Lagerung sowie die Zubereitung und das Anrichten der Speisen. **Fachleute für Systemgastronomie** sorgen dafür, dass in ihrer Filiale Angebot, Qualität und Service dem standardisierten, zentral gesteuerten Konzept entsprechen – in allen Bereichen des Restaurants.

In der zweijährigen Ausbildung zur **Fachkraft im Gastgewerbe** lernen Auszubildende in einem Hotel- oder Gaststättenbetrieb, Servicestandards umzusetzen und für das allgemeine Wohlbefinden der Gäste zu sorgen. Zudem erhalten sie küchentechnisches Basiswissen.

Weiterbildungslehrgänge und Seminare eröffnen die Möglichkeit, sich mit entsprechender Berufspraxis für Führungspositionen zu qualifizieren. Gute Chancen in der gehobenen Gastronomie besitzen IHK-geprüfte Sommeliers. Weitere Abschlüsse in diesem Bereich sind Barmixer sowie Barmeister. Angehende **Meister und Fachwirte** im Gastgewerbe vertiefen ihre gastronomischen oder hotelgewerblichen Fachkenntnisse. Die Prüfung zum Küchen-, Restaurant- oder Hotelmeister setzt eine dreijährige Berufspraxis voraus.

Mit einem Berufsabschluss im Hotel- und Gastgewerbe finden sich zu Hause in der Region und überall auf der Welt vielfältige und interessante Aufgabenfelder.



Berufe und Abschlüsse: Hotel- und Gastgewerbe



Sport und Gesundheit



Sport- und Fitnesskaufleute profitieren vom gestiegenen Gesundheitsbewusstsein

Um das zunehmende Interesse an Gesundheitsthemen und die verstärkte Nachfrage nach alternativen Behandlungsmethoden zu befriedigen, sind Unternehmen der Gesundheitsbranche auf gut ausgebildetes und engagiertes Fachpersonal angewiesen. Drei spezialisierte dreijährige Berufsausbildungen legen dafür den Grundstein.

Kaufleute im Gesundheitswesen werden nach ihrer Berufsausbildung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich eingesetzt. Sie planen und kontrollieren Geschäftsprozesse, sind in der Materialbeschaffung und -verwaltung tätig und nehmen personalwirtschaftliche Aufgaben wahr.

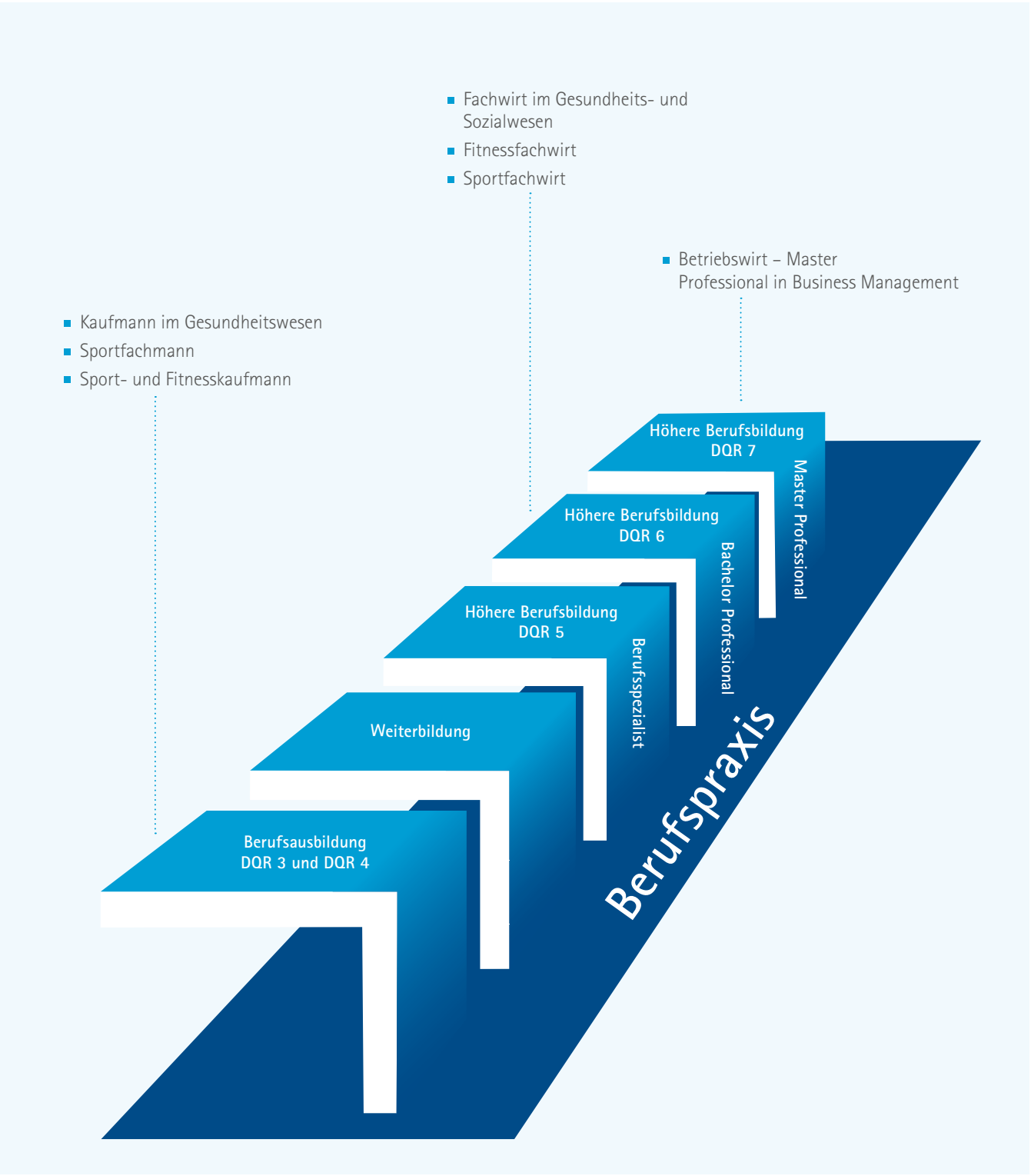
Demgegenüber stehen bei **Sport- und Fitnesskaufleuten** vielfältige betriebswirtschaftliche, organisatorische und kundenorientierte Tätigkeiten im Vordergrund. Sie tragen dazu bei, einen reibungslosen Sport- und Fitnessbetrieb zu gewährleisten. Ihr Betätigungsfeld liegt in der Sportwirtschaft, insbesondere in den Geschäfts- und Organisationsbereichen von Fitness- und Gesundheitsstudios, Sportvereinen und -verbänden sowie in der öffentlichen und privaten Sport- und Sportstättenverwaltung.

Dort sind auch **Sportfachleute** tätig. Im Unterschied zu Sport- und Fitnesskaufleuten setzt diese Berufsausbildung einen deutlichen Schwerpunkt auf sportlich-praktische Tätigkeiten im Bereich Training und Organisation. Hinzu kommen administrative Aufgaben wie die Organisation von Veranstaltungen und das Rechnungswesen.

Im Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft steigen die Anforderungen an die Qualifikation der Führungskräfte. Betriebswirtschaftliche Führungsqualitäten werden durch eine Aufstiegsfortbildung zum **Fachwirt** im Gesundheits- und Sozialwesen oder zum **Sportfachwirt** nachgewiesen. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung der Nachweis einschlägiger Berufspraxis im Gesundheits- und Sozialwesen bzw. eine mindestens zweijährige Berufspraxis in einer Einrichtung mit Schwerpunkt Sport.



Berufe und Abschlüsse: Sport und Gesundheit



Events und Touristik



Urlaubsregionen, Städte und Messen erfolgreich vermarkten

Die bayerischen Touristikunternehmen bieten für jeden Geschmack und jedes Budget verschiedenste Angebote: von organisierten Städtereisen bis zu Einkehrwochen im Kloster, von der Karibik-Kreuzfahrt bis zum Abenteuerurlaub in der Sahara. Bayern selbst gehört mit seiner Vielfalt an Sport, Natur, Wellness, Kunst und Kultur zu den gefragtesten Fremdenverkehrsregionen in Deutschland. Die bayerische Event-Branche organisiert zahlreiche Veranstaltungen wie den Nürnberger Christkindlesmarkt oder das Megaevent Oktoberfest sowie vielfältige Kongresse und Messen. Der hohe Freizeitwert begründet einen wesentlichen Standortfaktor Bayerns.

Drei kaufmännische Ausbildungen stehen in der Touristik zur Wahl: Veranstaltungskaufmann, Tourismuskaufmann für Privat- und Geschäftsreisen und Kaufmann für Tourismus und Freizeit.

Das Berufsbild der **Veranstaltungskaufleute** beinhaltet das komplette Projektmanagement: von der Planung über die Organisation und Durchführung bis zur Nachbereitung von Events.

Tourismuskauflleute werden in den Fachrichtungen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen ausgebildet. Ausschlaggebend für die Wahl der Fachrichtung ist der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Ausbildungsbetrieb. **Kauflleute für Tourismus und Freizeit** absolvieren ihre Ausbildung häufig bei einer Touristeninformation, z. B. von Gemeinden oder Freizeitparks. Sie betreuen regionale Freizeit- und Tourismusangebote.

Ergänzt werden die kaufmännischen Berufe durch die **Fachkraft für Veranstaltungstechnik** mit den Fachrichtungen Aufbau und Durchführung bzw. Aufbau und Organisation. Fachkräfte für Veranstaltungstechnik planen den Einsatz technischer Anlagen auf Veranstaltungen, bauen sie auf und bedienen sie. Außerdem entwickeln sie die technischen Konzepte für kulturelle Veranstaltungen, Firmenevents und Messen.

Die passende Weiterbildung für Veranstaltungskaufleute ist der **Veranstaltungsfachwirt**. Überall dort, wo Großereignisse erfolgreich und wirtschaftlich konzipiert und durchgeführt werden, sind diese Spezialisten gefragt. Ihr Einsatzspektrum reicht von öffentlichen Kultureinrichtungen über Messegesellschaften bis zu unternehmenseigenen Eventbereichen.

Tourismusfachwirte sind die Profis im Tourismus. Sie erstellen innovative Konzepte oder erschließen neue Märkte und Zielgruppen.

Meister für Veranstaltungstechnik organisieren die technische Umsetzung von Veranstaltungskonzepten. Sie planen und leiten den Auf- und Abbau von technischen Anlagen, Bühnenaufbauten, Messe- oder Kongresseinrichtungen und steuern während Veranstaltungen die szenischen bzw. organisatorischen Abläufe. Außerdem nehmen sie kaufmännische Aufgaben wahr und führen Mitarbeiter und Auszubildende.



Berufe und Abschlüsse: Events und Touristik



Film und Medien



Mehr als Glanz und Glamour bietet die Film- und Medienbranche

Regionale und überregionale Radiosender, Bayerischer Rundfunk und zahlreiche private Fernsehsender, diverse Zeitungen, Zeitschriften und Buchverlage, Filmunternehmen und Werbeagenturen: Sie alle sind Teil der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Entsprechend groß ist die Zahl der branchenspezifischen Berufsausbildungen.

Liegen die Interessen im Bereich Produktentwicklung, Marketing, Verkauf oder Vertrieb, ist eine Berufsausbildung zum **Medienkaufmann** Digital und Print zu empfehlen. Im Umgang mit modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien stehen technische und kaufmännische Prozesse der Mediensteuerung im Vordergrund.

Kaufleute für audiovisuelle Medien betreuen die Herstellung von Ton- und Bild-Produkten kaufmännisch und organisatorisch. Sie arbeiten in der Produktionsorganisation, im Marketing, der Öffentlichkeitsarbeit, im Verleih oder Vertrieb.

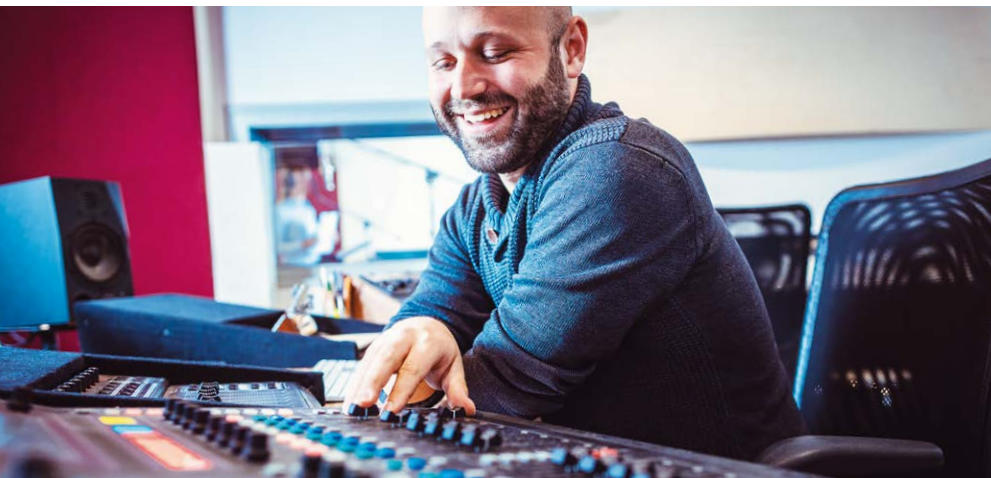
Mediengestalter Digital und Print entwickeln in Abstimmung mit ihren Kunden Konzepte für die Gestaltung und Umsetzung von digitalen oder gedruckten Medienprodukten. Mediengestalter Bild und Ton erhalten eine breit gefächerte Grundausbildung einschließlich der Planung, Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien. Sie sind in Studio-räumen tätig und wirken auch bei Dreh- und Aufnahmearbeiten mit.

Film- und Videoeditoren sichten, schneiden und montieren Bild- und Tonmaterialien, um daraus z. B. Fernsehbeiträge, Videos oder Filme herzustellen.

Medientechnologen Druck verantworten die Aufbereitung von Druckdaten sowie die Steuerung und Überwachung des Druckprozesses. Medientechnologen Druckverarbeitung übernehmen das industrielle Finishing von Druckprodukten.

Die drei Abschlüsse **Medienfachwirt** Digital, Medienfachwirt Print und **Industriemeister Printmedien** weisen viele Gemeinsamkeiten auf. Medienfachwirte steuern und kontrollieren Geschäfts- und Produktionsprozesse in Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft. Sie konzipieren Print- oder Digitalmedienprodukte, entwickeln Marketingstrategien, planen Arbeitsabläufe und beraten Kunden. Industriemeister der Fachrichtung Printmedien organisieren alle Arbeitsabläufe bei der Konzeption und Produktion von Printmedien. Sie stellen die vorschriftsmäßige Ausführung der Arbeiten sicher und leiten Mitarbeiter und Auszubildende an.

Für die Mediengestalter gibt es die Fortbildung zum **Meister Medienproduktion** Bild und Ton. Absolventen leiten und überwachen die Arbeitsprozesse bei audiovisuellen Studio- und Außenproduktionen. Sie nehmen kaufmännische Aufgaben wahr und führen Mitarbeiter und Auszubildende.



Berufe und Abschlüsse: Film und Medien



Bau und Immobilien



Zukunftssicher und extrem begehrt

Bayern steht wirtschaftlich gut da und lockt weitere Arbeitskräfte an. Die starke Zuwanderung erzeugt regional unterschiedlich Druck auf Mieten und Immobilienpreise. Zwar ist die Baubranche eher handwerklich strukturiert, es gibt aber auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Zuständigkeitsbereich der IHK.

Die Berufsausbildung in den klassischen Bauberufen gliedert sich in die Bereiche **Ausbau, Hochbau und Tiefbau**. Hier ist es möglich, zunächst eine zweijährige Berufsausbildung zu absolvieren. Während das erste Ausbildungsjahr baubereichsübergreifend strukturiert ist, liegt der Fokus im zweiten Jahr auf dem zu Beginn der Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Dies können im Bereich des Ausbaus beispielsweise Estrich-Arbeiten, im Hochbau Maurerarbeiten und im Tiefbau der Gleisbau sein. Nach Abschluss der zweijährigen Berufsausbildung haben Absolventen die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse in einem dritten Ausbildungsjahr zu vertiefen. Damit erwerben sie in den genannten Beispielen den Berufsabschluss zum Estrichleger, zum Maurer oder zum Gleisbauer. Gleichwohl ist es auch möglich, sich von Beginn an für eine dreijährige Ausbildungszeit zu entscheiden.

Der **Polier** ist der Praxismanager auf der Baustelle. Er plant den rationellen Einsatz von Mensch und Maschine, achtet auf sparsamen Umgang mit den Materialien und kümmert sich um die Qualität der Bauausführung. Dazu zählt auch die Sicherheit der Baustelle.

Industrie-Isolierer produzieren Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzdämmungen vorwiegend für große industrielle Anlagen. Sie fertigen die dafür notwendigen Stütz- und Tragkonstruktionen und bringen die Dämmstoffe an. Für die vorschriftsmäßige Ausführung der Arbeiten übernehmen die **Industriemeister** der Fachrichtung Isolierung die Verantwortung.

Ein kaufmännischer Ausbildungsberuf in dieser Branche ist der **Immobilienkaufmann**. Er ist in allen Geschäftsbereichen der Immobilienwirtschaft tätig und arbeitet als Profi im Immobiliengeschäft bei Bauträgern, Planungsbüros, Immobilienverwaltungen oder Immobilienmaklern.

Die Weiterbildung zum **Immobilienfachwirt** dokumentiert nicht nur Kompetenz beim Immobilienverkauf; vielmehr geht es darum, Immobilienprojekte zu entwickeln, das Grundstücks- und Katasterrecht zu kennen, den Wert von Immobilien zu ermitteln, Finanzierungskonzepte zu erstellen und Steuerfragen zu klären.

Berufe und Abschlüsse: Bau und Immobilien



Glas und Holz



Zeitlos und vielfältig: Wie das Material, so die Berufe

Glas und Holz begegnen uns täglich in den verschiedensten Formen und Variationen. Seien es unverzichtbare Alltagsgegenstände wie Fenster und Türen, Tische und Stühle, Trinkgefäße und Verpackungen oder Dinge, die das Leben schöner machen: Vitrinen, Schmuckkästchen, Flakons für edle Düfte, Schnitzereien oder andere Kunstgegenstände.

Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die Fachkräfte und die Beschäftigungsmöglichkeiten in den beiden Branchen: **Verfahrensmechaniker Glastechnik** steuern, überwachen und regulieren den Herstellungsprozess von Glasprodukten an computer-gesteuerten Produktionsanlagen, die sie auch warten und instand setzen. Sie mischen Rohstoffe wie Sand, Soda und Kalk, schmelzen das Gemenge und formen es anschließend durch Pressen, Blasen, Spinnen oder Walzen zum gewünschten Produkt. Nach dem Abkühlen des Glases veredeln sie die Oberflächen.

Holzmechaniker in der industriellen Produktion stellen je nach Fachrichtung Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen oder Möbel und Innenausbauteile her oder montieren Innenausbauten und Bauelemente. **Holzbearbeitungsmechaniker** bedienen Sägen, Fräsen und andere Anlagen und verarbeiten den Rohstoff Holz zu Holzbauteilen oder fertigen Holzprodukten, z. B. Furnierplatten oder Türelementen.

Bei der **Fachkraft für Möbel, Küchen und Umzugsservice** sind zupackende Allrounder gefragt. Sie müssen eine Menge können: Möbel anliefern und montieren, Elektrogeräte und Wasserleitungen anschließen, Warenbestände überprüfen und Reklamationen bearbeiten.

In beiden Branchen stehen verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. **Konstrukteure** entwickeln Konzepte bzw. erstellen Entwürfe und setzen diese in zwei- oder dreidimensionale, teilweise auch bewegte Darstellungen um. Die **Industriemeister** planen, steuern und überwachen die Arbeitsprozesse in der Produktion und Veredlung und stellen die Qualität der Produkte sicher.



Berufe und Abschlüsse: Glas und Holz



Transport und Logistik



Anstieg des Internethandels fordert flexible Wege und komplexe Systeme

In dieser Branche agieren die Architekten und Gestalter des Transportwesens. Sie befassen sich mit logistischer Planung und Organisation im Güterverkehr – die Basis in Zeiten von Onlineshopping und einer immer globaleren Weltwirtschaft.

Beim **Fachlageristen** handelt es sich um eine zweijährige Ausbildung. Wareneingangs- und Güterkontrolle sowie Lagerung, Kommissionierung und Versand von Gütern zählen zu den Ausbildungsinhalten. Während der dreijährigen Ausbildung zur **Fachkraft für Lagerlogistik** werden zusätzlich die EDV-gestützten Logistikprozesse wie z. B. Warenfluss, Lagerkennziffern und Grundlagen der Tourenplanung vertieft.

Die **Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen** sind für die Organisation des Güterverkehrs, den Umschlag der Waren und die Lagerung zuständig. Auch hier handelt es sich um eine dreijährige Ausbildung, die überwiegend Speditionen und Unternehmen im Bereich Transport und Logistik anbieten.

Berufskraftfahrer arbeiten in Unternehmen des Güterkraftverkehrs, der Logistik, der Entsorgung, des Reiseverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen in den genannten Tätigkeitsbereichen absolvieren sie ihre Ausbildung entweder in der Fachrichtung Güterverkehr oder Personenverkehr.

Fachkräfte im Fahrbetrieb führen Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und sorgen für die sichere Beförderung der Fahrgäste. Sie wirken auch an der Fahrzeugdisposition und Personalplanung mit, stellen die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge sicher und übernehmen Aufgaben in Kundendienst, Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen des ÖPNV.

Je nach beruflichem Schwerpunkt bieten sich verschiedene Fortbildungen an. Der **Logistikmeister** kümmert sich um die Führung eines Teams im Bereich Logistik. **Fachwirte** für Güterverkehr und Logistik planen und optimieren Gütertransporte, Fachwirte für Logistiksysteme planen, koordinieren und steuern die Umsetzung von Logistiklösungen im Rahmen von Projekten. Fachwirte für Personenverkehr und Mobilität übernehmen qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben in Betrieben des Personen- und Reiseverkehrs. Ein **Meister für Kraftverkehr** leitet oft einen größeren Fuhrpark.



Berufe und Abschlüsse: Transport und Logistik



Automotive



Kraftfahrzeug oder Zweirad: Mobilität bedeutet Freiheit

Slogans wie „Vorsprung durch Technik“ oder „Freude am Fahren“ stehen weltweit für **gefragte Premiumprodukte**. Dahinter steckt ein verzweigtes Netzwerk zahlreicher Dienstleister in Forschung und Entwicklung, von Zulieferbetrieben und Produzenten. Insgesamt umfasst der Wirtschaftszweig Hunderte von Unternehmen mit rund 200.000 Beschäftigten im Freistaat.

Der Ausbildungsberuf des **Kraftfahrzeugmechatronikers** ist das Herzstück dieser Branche. Auch neueste Entwicklungen, wie die der Elektromobilität, finden sich in den Ausbildungsinhalten wieder.

Die Kompetenz des **Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers** wird gebraucht im Prototypenbau, in der Produktion und Reparatur bis hin zur Oldtimerrestaurierung.



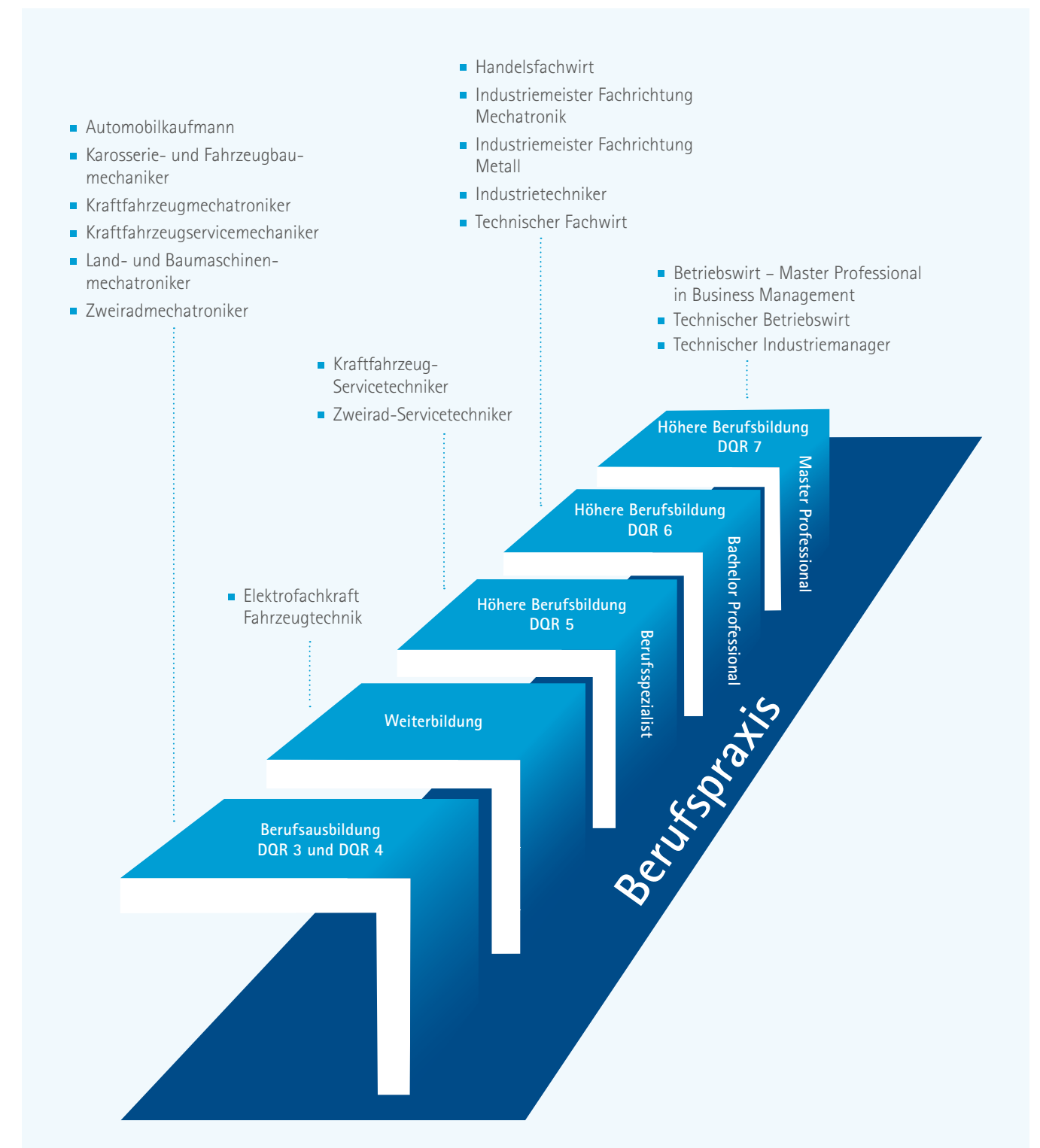
Der kaufmännische Bereich dieser Branche wird vom **Automobilkaufmann** abgedeckt. Dieser Beruf ist auf die organisatorischen und kaufmännischen Bedingungen des Kfz-Gewerbes zugeschnitten. Im Vordergrund stehen das Auto und sein Markt. So setzen sich Automobilkaufleute neben ihrer Verkaufs- und Handelstätigkeit detailliert mit Finanzierungsmöglichkeiten auseinander.

Mit der Entwicklung elektrischer Antriebe entstanden neue Anforderungen an die Qualifikation der entsprechenden Fachkräfte. Die **Elektrofachkraft Fahrzeugtechnik** beherrscht die Sicherheitsanforderungen der Hochvolttechnik. **Kraftfahrzeug- und Zweirad-Servicetechniker** führen als technische Spezialisten komplexe Aufgaben der Instandhaltung, Fehlerdiagnose und Reparatur sowie des Einbaus von Zusatzeinrichtungen im Kraftfahrzeug und im Zweirad in Abstimmung mit Mitarbeitern und Kunden durch.

Die **Industriemeister** haben in der Automobilindustrie eine verantwortungsvolle Funktion als Führungskraft. Die beiden typischen Fachrichtungen liegen in den Bereichen Mechatronik und Metall.

Wer sich mehr für technische Fragestellungen begeistert, hat mit der Qualifikation **Industrietechniker** eine attraktive Entwicklungsmöglichkeit. Der aufbauende Abschluss **Technischer Industriemanager** öffnet die Tür zu ingenieurnahen Tätigkeiten.

Berufe und Abschlüsse: Automotive



Metall- und Maschinenbau



Technische Fähigkeiten allein reichen nicht aus

Herstellung und Verarbeitung von Metallen und der Maschinenbau sind eng miteinander verbunden. Kaum eine Maschine kommt ohne Metallbauteile aus, beide Bereiche arbeiten für zahlreiche internationale Märkte. Die Vielfalt der Produkte, Maschinen und Bearbeitungsverfahren stellt hohe Anforderungen an die Fachkräfte. Eine solide Basis bildet eine Reihe von zwei- bis dreijährigen Ausbildungsberufen.

Längst bedeutet eine **Ausbildung im Metall- und Maschinenbau** jedoch nicht mehr nur das Erlernen technischer Fähigkeiten. Prozess-, Kunden- und Qualitätsorientierung sind weitere wesentliche Bestandteile. Dazu kommen verstärkt auch das Programmieren von Steuerungen, die Beseitigung von Störungen oder das Überwachen der Maschinen. Viele Pläne und Anleitungen werden auf Englisch verfasst, daher sind fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil.

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung und dreijähriger Berufspraxis eröffnet sich die Fortbildung zum **Konstrukteur**. Konstrukteure entwickeln Konzepte bzw. erstellen Entwürfe und setzen diese in zwei- oder dreidimensionale, teilweise auch bewegte Darstellungen um.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung optimalerweise in Kombination mit Berufserfahrung sind die Voraussetzungen für eine Aufstiegsfortbildung zum **Industriemeister** in der Fachrichtung Metall. Neben neuen Technologien und einer fortschreitenden Automatisierung der Produktionsabläufe werden auch Kundenorientierung und Qualitätsmanagement immer stärker nachgefragt. Die Weiterbildung zum Industriemeister Metall vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die Fähigkeiten zur Mitarbeiterführung und zum Organisationsmanagement.

Die Fortbildung zum **Industrietechniker** setzt Schwerpunkte in den Naturwissenschaften, in der Konstruktion sowie in technischen Prozessen. Danach kann in einem weiteren Schritt die Fortbildung zum **Technischen Betriebswirt** absolviert werden. Mit dem Fokus auf vertiefte betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aspekte werden Technische Betriebswirte auf Führungsaufgaben vorbereitet, etwa in der Produktionsplanung und -steuerung.

Wer sich für technisch-naturwissenschaftliche Fragestellungen begeistert, für den bieten die bayerischen IHKs den Fortbildungsabschluss **Technischer Industriemanager** an. Diese Qualifikation ermöglicht ingenieurnahe Tätigkeiten mit einer sehr hohen technischen Kompetenz und Problemlösungsfähigkeit.

Berufe und Abschlüsse: Metall- und Maschinenbau



Elektrotechnik



Breitgefächerte Ausbildung, branchenübergreifende Arbeitsmöglichkeiten

Elektrotechnik und Elektronik bilden das Rückgrat der Industrie in Deutschland. Auch in vielen anderen Bereichen werden Fachleute aus Elektrotechnik und Mechatronik benötigt. Sie kümmern sich um die Energieversorgung, die Produktionsanlagen, die Transportsysteme oder Instandhaltung und Wartung. So finden Fachkräfte mit soliden Kenntnissen in Elektrotechnik und Elektronik auch im Maschinenbau, im Bereich Automotive oder in der chemischen Industrie Beschäftigung und Karrierechancen.

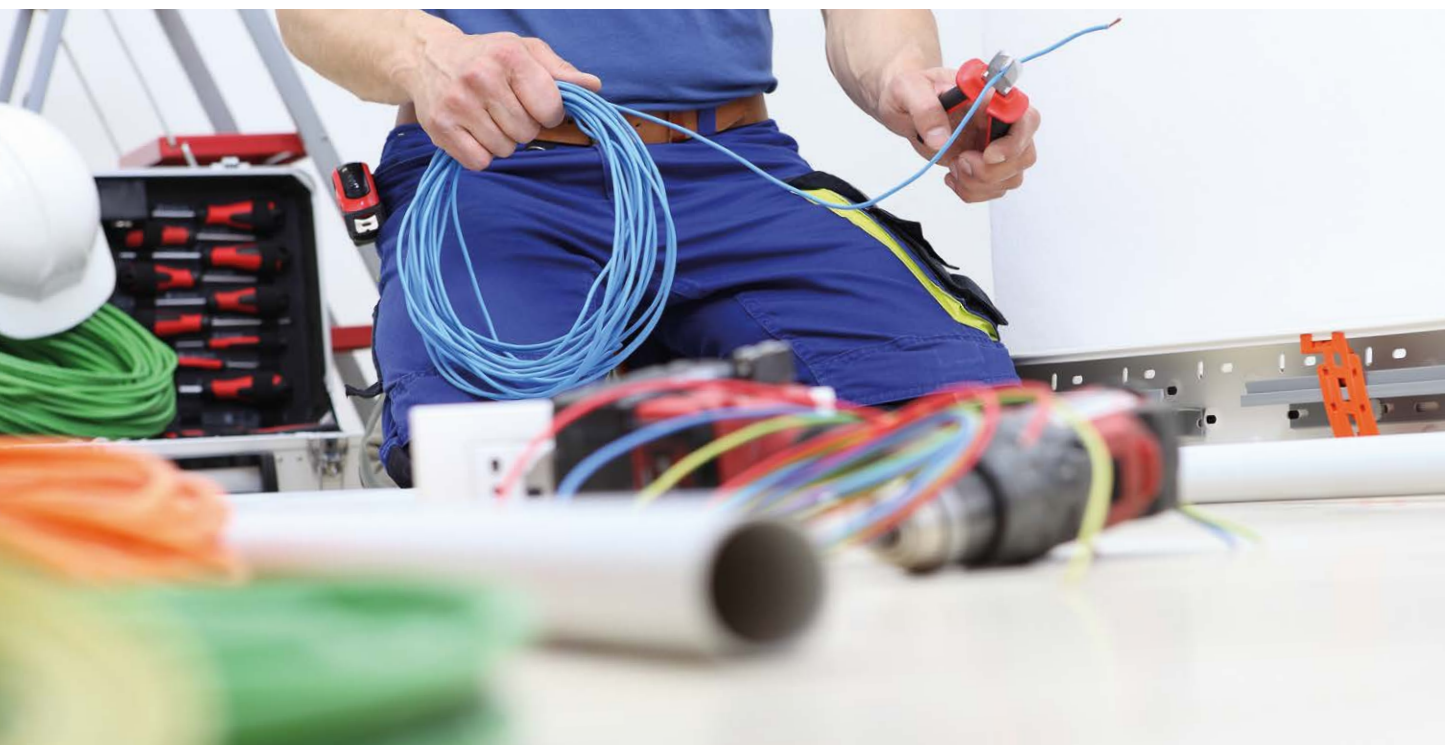
Eine dreieinhalbjährige Berufsausbildung zum **Elektroniker** markiert den Einstieg in die Branche. Die breitgefächerten Inhalte ermöglichen einen flexiblen und branchenübergreifenden Einsatz. Dabei werden hohe Anforderungen an die Auszubildenden gestellt. Die Berufsinhalte sind so angelegt, dass sie gezielt auf einen lebensbegleitenden Qualifizierungsprozess vorbereiten.

Physiklaboranten arbeiten in physikalischen Laboratorien an Hochschulen und physikalischen Forschungsinstituten oder in Unternehmen der Elektro-, Maschinenbau-, Glas- oder Baustoffindustrie. Auch im Maschinen- und Anlagenbau sowie in Entwicklungsabteilungen der Luft- und Raumfahrttechnik sind sie tätig.

Konstrukteure erarbeiten konstruktionsbezogene Lösungskonzepte und Entwürfe. Mit rechnergestützten Systemen und Zeichenprogrammen setzen sie die Entwürfe in zweidimensionale, dreidimensionale oder bewegte Darstellungen um.

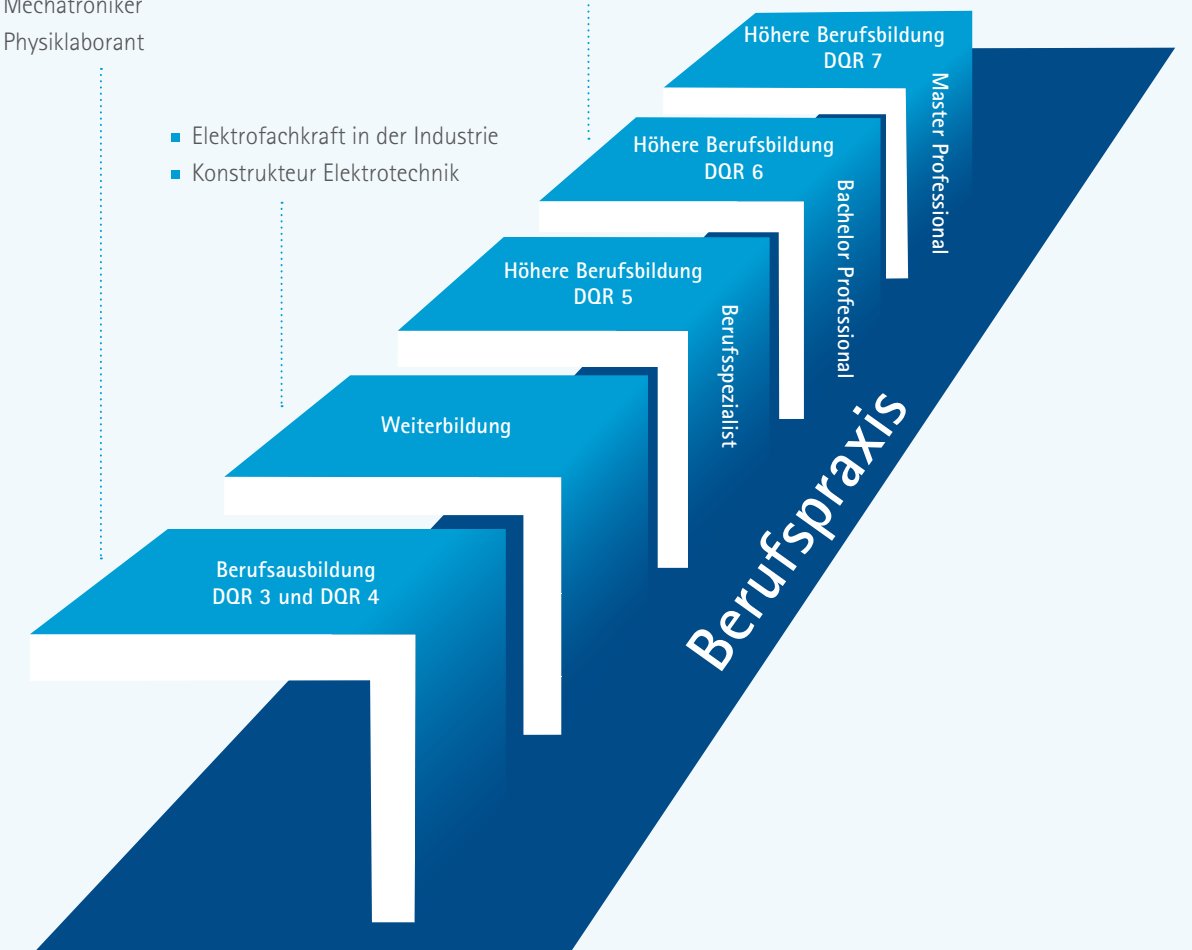
Industriemeister in den Fachrichtungen Elektrotechnik bzw. Mechatronik nehmen nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Ihre Position an der Schnittstelle zwischen Planung und Fertigung macht sie zu Mittlern zwischen Belegschaft und Management. Ihre Kernaufgabe liegt darin, große Teams zu führen.

Industriemeister können sich zum **Technischen Betriebswirt** weiterbilden. Über die technische Problemlösungskompetenz hinaus stehen hierbei vor allem vertiefte kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Vordergrund. Eine weitere Option ist der Abschluss **Technischer Industriemanager** mit ingenieurnahem Profil.



Berufe und Abschlüsse: Elektrotechnik

- Elektroanlagenmonteur
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Elektroniker für Informations- und Systemtechnik
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik
- Fluggerätelektroniker
- Industrieelektriker
- Mechatroniker
- Physiklaborant
- Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik
- Industriemeister Fachrichtung Flugzeugbau/Luftfahrttechnik
- Industriemeister Fachrichtung Mechatronik
- Technischer Betriebswirt
- Technischer Industriemanager



Chemie und Kunststoffe



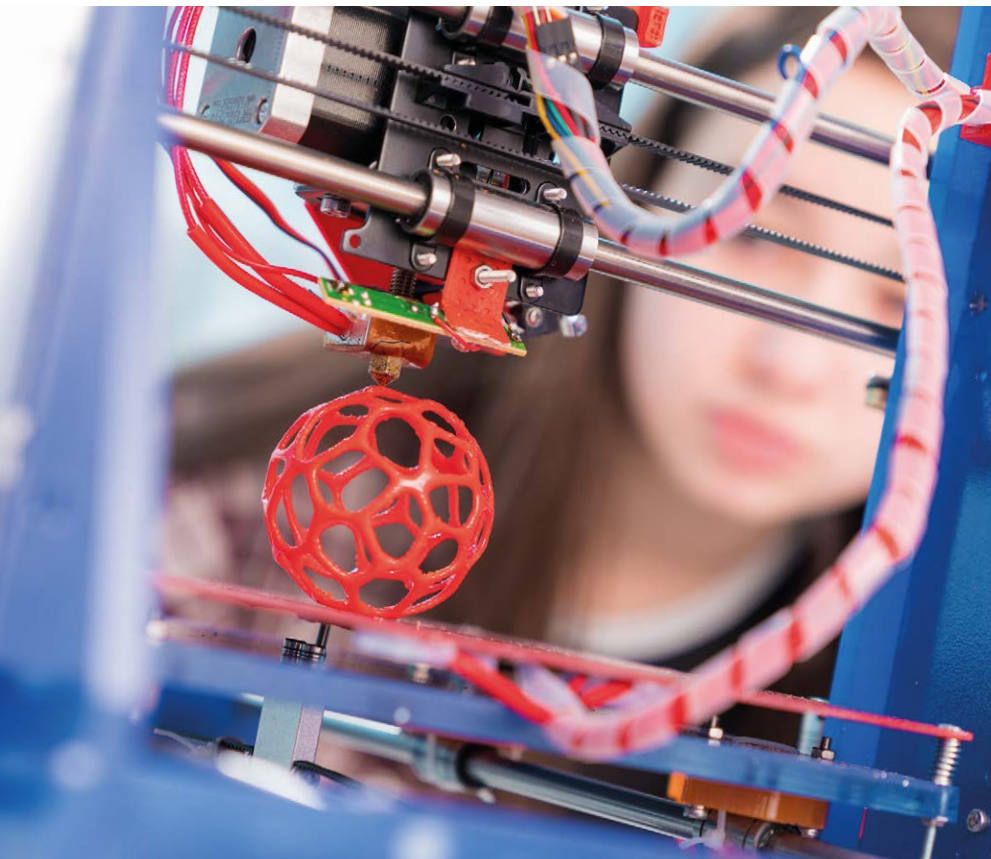
Die Chemie- und Kunststoffbranche bietet zahlreiche Berufswege

Chemische Produkte und Kunststoffe bestimmen unseren Alltag. Sie haben die klassischen Werkstoffe Holz und Metall ergänzt oder in vielen Fällen ersetzt. In ihrer Eigenschaft als Grundstoffe sind sie die Basis für zahlreiche Produkte und werden in verschiedensten Verfahren weiter verarbeitet. Kaum ein Industriebereich ist so vielfältig. Von der Erdölverarbeitung bis zur Düngemittelproduktion, von technischen Gasen bis zu Kunststoffenstern reicht die Palette.

Bei der Entscheidung für eine **Ausbildung** im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Industrie hat man die Wahl zwischen verschiedenen Berufsbildern: z.B. Produktionsfachkraft Chemie, Chemikant, Pharmakant, Chemielaborant, Biologielaborant, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik.

Industriemeister sind zumeist Führungskräfte im Produktionsbereich. Sie betreuen einen komplexen Prozess und sorgen dafür, dass ihr Team effektiv zusammenarbeitet. Beim Industriemeister Chemie bildet die Anlagentechnik einen Schwerpunkt. Zur Vertiefung bestehen verschiedene Wahlmöglichkeiten, etwa Synthesepaltung oder Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Der Industriemeister Kunststoff und Kautschuk kennt sich aus mit den Werkstoffen und beherrscht die Betriebs- und Produktionstechnik.

Die Industriemeister Pharmazie übernehmen Entscheidungs-, Überwachungs- und Beratungsfunktionen in Produktion, Mitarbeiterführung und Organisation. Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches sind sie dafür zuständig, dass die gesetzten Produktionsziele nach Menge, Qualität, Termin und Wirtschaftlichkeit erfüllt werden. **Pharmareferenten** dagegen beraten Angehörige von Heilberufen über Einsatz und Verwendung von Medikamenten eines Unternehmens. Sie sind verantwortlich für die Dokumentation von unerwünschten Wirkungen und Risiken und müssen diese beim Hersteller aufzeigen.



Berufe und Abschlüsse: Chemie und Kunststoffe



Textilien und Verpackungen



Vielfältige Nutzung stellt hohe Anforderungen an Ästhetik, Schutz und Funktionalität

Textilien zeichnen sich durch unterschiedlichste Beschaffenheit und Einsatzfelder aus. Modische und funktionelle Stoffe dienen der Herstellung von Kleidung aller Art und der Ausstattung von Räumen im Privat- und Arbeitsleben. Textilien erhöhen unsere Sicherheit, z.B. in Autos oder Flugzeugen, und unterstützen Produktionsprozesse in verschiedenen Branchen, u.a. als Hitzeschutz oder Isoliergegenstände. Neue Fasern und Veredelungstechniken erweitern und verändern ständig die Produktions- und Einsatzmöglichkeiten.

Verpackungen können aus diversen Materialien und Materialkombinationen bestehen und erfüllen oft gleichzeitig mehrere Aufgaben: sicherer Transport von Produkten weltweit, Schutz der Ware, der damit agierenden Menschen und der Umwelt, Konservierung von Lebensmitteln, Information durch Aufschriften und Bilder, etc..

In der **Textilbranche** gibt es anerkannte **Ausbildungsberufe in den verschiedensten Einsatzfeldern**: von der Produktentwicklung und -gestaltung bis zur Serienfertigung und in der Kundenbetreuung. Die Ausbildungsdauer reicht von zwei Jahren beim Textil- und Modenäher bis zu dreieinhalb Jahren beim Textillaborant. Kreativität, sicherer Umgang mit Maschinen und auch Umweltschutz sind Themen, die zum Arbeitsalltag gehören.

Der **Industriemeister** Fachrichtung Textilwirtschaft koordiniert, überwacht und optimiert die Arbeitsabläufe in der Produktion und Verarbeitung von Garnen, Fasern und Stoffen. Außerdem plant und steuert er den Einsatz von Arbeitskräften und von Betriebsmitteln.

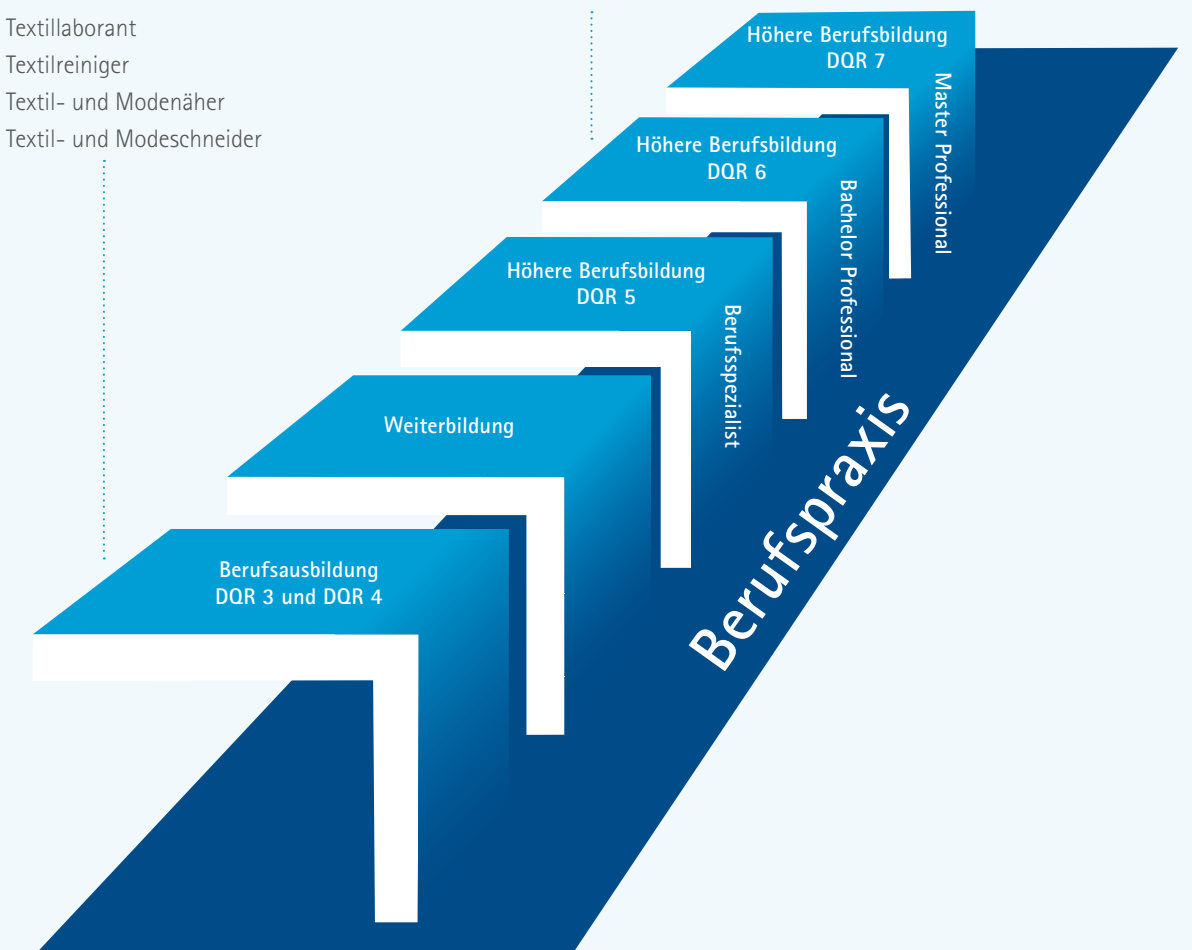
In der dreijährigen Ausbildung erlernen **Packmitteltechnolog**en das Gestalten und Fertigen von Packmitteln. Sie arbeiten bei Unternehmen, die Kartonagen, Umschläge oder auch andere Packmittel herstellen. Sie erstellen Verpackungsmuster nach Kundenvorgaben, planen Materialbedarf und Produktionsprozesse, rüsten Fertigungsanlagen und überwachen Herstellungsprozesse. Je nach Betrieb können im Verlauf der Ausbildung auch bestimmte Wahlqualifikationen gewählt werden und somit Spezialisierungen stattfinden.

Papiertechnologen stellen Papier und Karton her. Sie kennen die Produktion von den Rohstoffen bis zum fertigen Papier. Sie koordinieren und steuern die einzelnen Prozesse und überwachen die Papiermaschinen während des Fabrikationsvorgangs.

Industriemeister der Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung steuern und überwachen Arbeitsprozesse in der Packmittelindustrie. Sie stellen die Qualität der Produkte sicher und leiten Mitarbeiter sowie Auszubildende an.

Berufe und Abschlüsse: Textilien und Verpackungen

- Fachkraft für Lederherstellung und Gerbereitechnik
- Fahrzeuginnenausstatter
- Modist
- Packmitteltechnologe
- Papiertechnologe
- Polsterer
- Produktgestalter Textil
- Produktionsmechaniker Textil
- Produktveredler Textil
- Sattler
- Schuhfertiger
- Technischer Konfektionär
- Textillaborant
- Textilreiniger
- Textil- und Modenäher
- Textil- und Modeschneider
- Technischer Betriebswirt
- Industriemeister Fachrichtung Papiererzeugung
- Industriemeister Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung
- Industriemeister Fachrichtung Polsterei
- Industriemeister Fachrichtung Schuhfertigung
- Industriemeister Fachrichtung Textilwirtschaft
- Technischer Fachwirt



Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft



Lebensmittel und Getränke „Made in Bavaria“ sind begehrt

Es wird kein Zufall sein, dass die Erkenntnis „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ gerade in Bayern hoch geschätzt wird. Käse, Milch, Fleisch, Wurstwaren, Konserven, Backprodukte und das weltweit beliebte bayerische Bier werden von einer leistungsstarken und differenzierten Lebensmittelbranche hergestellt und erfolgreich vermarktet. Insbesondere der Export dieser Waren hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfreulich entwickelt. In Bayern produzierte Lebensmittel genießen Wertschätzung und Vertrauen.

Unter den vielfältigen Ausbildungsberufen wie z. B. Brauer, Mälzer oder Fleischer stellt die **Fachkraft für Lebensmitteltechnik** den Allrounder dar. Der Auszubildende wird mit dem kompletten Produktionsprozess bei der industriellen Herstellung von Lebensmitteln vertraut gemacht: von der Warenannahme über die Produktionssteuerung und Qualitätssicherung bis hin zur Verpackung.



In diesem Bereich gibt es vier Abschlüsse der höheren Berufsbildung. Absolventen mit der Qualifikation **Industriemeister Lebensmittel** sind vor allem im Produktionsbereich der Lebensmittelindustrie zu finden, Industriemeister Süßwaren in der Süßwarenindustrie. Getränkebetriebsmeister übernehmen Fach- und Führungsaufgaben in der Getränkeproduktion und überwachen alle Stufen des Fertigungsprozesses sowie die Maschinen und technischen Anlagen für die Herstellung von Getränken aus Obst, Fruchtsaftkonzentraten und Wasser. Ihr Pendant in der Bierherstellung ist der Betriebsbraumeister.

Berufe und Abschlüsse: Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft



IT-Branche



Informationstechnologie hat in Bayern großes Gewicht

Von kleinen und mittelständischen IT-Dienstleistern über Softwareunternehmen bis hin zu den „Big Playern“: In Bayern ist die Informationstechnologie seit Jahrzehnten stark vertreten – besonders im „Isar-Valley“ in und um München.

Fachkräfte im IT-Bereich sind gefragt, der Bedarf wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Neben dem Studium gewinnt die berufliche Ausbildung in der IT-Branche immer mehr an Bedeutung. Derzeit werden fünf Ausbildungsberufe angeboten. Sie sind in der Wirtschaft fest etabliert und bieten vielseitige Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Die dreijährigen Ausbildungsberufe lassen sich in kaufmännische und technische Abschlüsse einteilen. Wer gerne mit Menschen umgeht, kaufmännisches Denken mitbringt und vor der Technik nicht zurückschreckt, kann zwischen dem **Kaufmann für IT-System-Management** und dem **Kaufmann für Digitalisierungsmanagement** wählen. In den technisch ausgerichteten Berufen sind technisches Verständnis und ein Hang zur Mathematik gefragt. Hierzu zählen die Ausbildungen zum **Fachinformatiker** in einer der vier Fachrichtungen Anwendungsentwicklung, Systemintegration, Daten- und Prozessanalyse und Digitale Vernetzung sowie zum **IT-System-Elektroniker** und zum **Mathematisch-technischen Softwareentwickler**.

Für die Absolventen der IT-Ausbildungsberufe und für Quereinsteiger mit mehrjähriger beruflicher Praxis im IT-Bereich eröffnen sich attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten und neue Anschlusswege zur beruflichen Entwicklung. Die technisch versierten Mitarbeiter werden dann darin qualifiziert, Betriebsabläufe im Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu beurteilen und aktiv mitzugestalten.

Das IT-Weiterbildungssystem besteht aus drei Ebenen: den **IT-Spezialisten**, den **Operativen Professionals** und als oberste Ebene den **Strategischen Professionals**. IT-Spezialisten sind Fachleute im IT-Bereich mit mehrjähriger Berufserfahrung, z. B. als Netzwerk-administrator oder Webmaster. **Professionals**, z. B. Business Manager oder Systems Manager, übernehmen zusätzlich Aufgaben im Bereich Personalführung und Projektleitung.

Die Abschlüsse der Operativen Professionals sind gleichwertig mit den IHK-Abschlüssen Fachwirt oder Meister im kaufmännischen und technischen Bereich (DQR 6). Strategische Professionals sind im DQR dem Niveau 7 zugeordnet.



Berufe und Abschlüsse: IT-Branche



Sicherheitsbranche



Das Thema Sicherheit wird immer wichtiger – die Branche wächst kontinuierlich

In den vergangenen Jahren hat das Thema Sicherheit für Unternehmen aus allen Branchen erheblich an Bedeutung zugenommen. Entsprechend wächst die Sicherheitsbranche kontinuierlich. Daher sind die Betriebe auf eine ausgereifte Aus- und Weiterbildungsstruktur angewiesen.

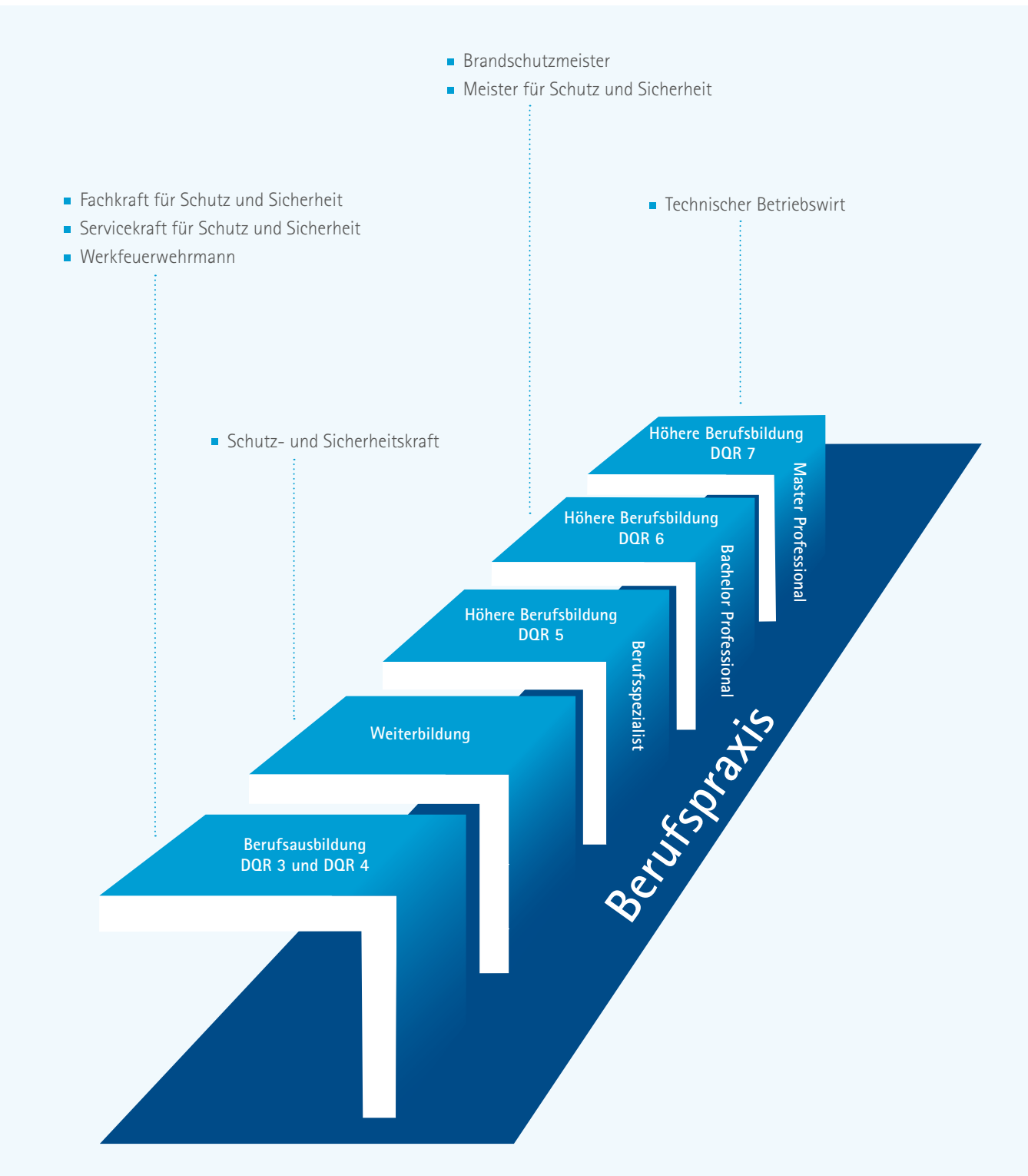
Nachdem es lange Zeit keine staatlich anerkannten Abschlüsse in den Berufen für Schutz und Sicherheit gab, hat der Gesetzgeber mittlerweile eine Struktur geschaffen, die den Ansprüchen der Sicherheitsbranche gerecht wird und gleichzeitig attraktive Karriereoptionen bietet.

Klassischerweise bietet sich für Schulabgänger eine der zwei Berufsausbildungen im dualen System an. Der zweijährige Ausbildungsberuf **Servicekraft für Schutz und Sicherheit** richtet den Fokus auf gut ausgebildetes, in der Praxis einsetzbares Fachpersonal. Beim dreijährigen Ausbildungsberuf **Fachkraft für Schutz und Sicherheit** liegt der Schwerpunkt auf Planung und betrieblicher Organisation von Sicherheitsleistungen. Die beiden Abschlüsse bauen aufeinander auf, sodass Servicekräfte nach nur einem zusätzlichen Ausbildungsjahr den Abschluss als Fachkraft erwerben und damit ihr Qualifikationsprofil weiter schärfen können.

Auch Quereinsteiger, die nach § 34a GewO am Unterrichtsverfahren teilgenommen oder eine Sachkundeprüfung abgelegt haben, können nach entsprechender Berufspraxis die sogenannte „Externenprüfung“ ablegen und damit einen regulären Ausbildungsabschluss als Servicekraft (mindestens drei Jahre Berufspraxis) oder als Fachkraft (mindestens viereinhalb Jahre Berufspraxis) erreichen. Ein weiterer Weg für Quereinsteiger führt unter der Voraussetzung ausreichender Berufspraxis über die Fortbildungsprüfung **Schutz- und Sicherheitskraft**.

Ausgeschöpft sind die Bildungsmöglichkeiten in der Sicherheitswirtschaft mit der Berufsausbildung bzw. den Möglichkeiten für Quereinsteiger damit noch nicht. Wer sich über die Fachkraft für Schutz und Sicherheit hinaus qualifizieren möchte, kann mit entsprechender Berufspraxis seine Karriere mit der Prüfung zum **Meister für Schutz und Sicherheit** veredeln. Dies gilt ebenso für die Schutz- und Sicherheitskraft.

Berufe und Abschlüsse: Sicherheitsbranche





Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Impressum

Verleger und Herausgeber:

Bayerischer Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V.
Vorstand: Dr. Eberhard Sasse und Dr. Manfred Göbl
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

☎ +49 (0)89 5116-0

@ info@bihk.de

🌐 bihk.de

Ansprechpartner:

Barbara Winbeck und Dr. Kirsten Albrecht, BIHK Berufliche Bildung

Gestaltung: Ideenmühle GmbH, Eckental

Druck: Oberländer GmbH & Co. KG, Bodenseestraße 18, 81421 München

Bildnachweis: Titel: AdobeStock © Coloures-Pic // Innenseiten: Adobe Stock: Seite 5 © Look!, Seite 9 © fizkes, Seite 11 © Chaay_tee, Seite 12 © bnenin, Seite 13 © stokkete, Seite 14 © ptnphotof, Seite 15 © H_Ko, Seite 18 und 19 © Siam, Seite 20 REDPIXEL, Seite 22 Flamingo Images, Seite 24 © Antonioguillet, Seite 26 © Kalim, Seite 28 © bnenin, Seite 30 © guruXOX, Seite 32 © Kzenon, Seite 34 © Kzenon, Seite 36 © auremar, Seite 38 © Syda Productions, Seite 40 © Karin & Uwe Annas, Seite 42 © Kadmy, Seite 44 © visivasnc, Seite 46 © luschenF, Seite 48 © michaeljung, Seite 50 © WavebreakmediaMicro, Seite 52 © Elnur, Seite 54 © Pixel-Shot

Hinweis:

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich sind damit alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Stand: Dezember 2020